MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

41 (11.2.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51114

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 41. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 11. Februar 1892.

Der gute Kamerad.

Es ist eine eigene Sache, auswärtige Preßstimmen für oder gegen einheimische Verhältnisse aufzuführen; da dies indessen gegen uns beliebt wird, so wollen wir auch die Darlegung eines auswärtigen Blattes für uns sprechen lassen. Wir haben unter drei, vier gestrigen Zeitungen die Auswahl; nehmen wir die „Straßburger Post". Mit geringen Veränderungen lauten ihre Worte:

„Die reaktionäre Gefahr sollte, wie man annehmen müßte, alle liberalen Elemente Badens zu gemeinsamer Abwehr vereinigen, wie dies bereits in so erhebender Weise in Bayern erfolgt ist. Statt aber die Streitaxt zu begraben, wissen die Vertreter der Freisinnigen nichts Besseres zu thun, als mit dem Centrum in der Kammer gemeinsam den Sturmangriff gegen das Ministerium Turban fortzusetzen und in Presse und Versammlungen, wie dies jüngst erst wieder in der Generalversammlung des freisinnigen Vereins Karlsruhe geschehen ist, (auch in Pforzheim. Red.) heftige Schmähungen auf die nationalliberale Partei zu schleudern. Nicht allenthalben findet dieses Vorgehen in freisinnig-demokratischen Kreisen Billigung, und insbesondere im Unterlande steht Professor Krebs mit seiner eindringlichen Warnung vor der Umgarnung durch den Ultramontanismus nicht mehr vereinzelt; trotzdem verfolgen die Führer der Partei ihren unheilvollen Weg weiter und werden dafür auch die Verantwortung zu tragen haben, wenn die gleichen Zustände wie in Preußen auch bei uns in Baden herrschend werden. Daß solche in einem Kleinstaat sich dann noch weit lästiger und drückender geltend machen werden, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wenn jüngst erst in einer Versammlung eines demokratischen Vereins mit Stolz betont wurde, daß die Demokratie und der Freisinn sich ein preußisches Schulgesetz in Baden nicht gefallen lassen würden, so kann man über eine die Sicherheit, mit der diese Behauptung gethan wurde, nur lächeln angesichts der Thatsache, daß man anderseits den ultramontanen Verhetzungen gegen das liberale Ministerium allen denkbaren Vorschub leistet. Und nichts anderes ist es, wenn man in der gegenwärtigen Lage der inneren deutschen Politik, wie es die Vertreter der demokratisch-freisinnigen Richtung in der Kammer thun, fortgesetzt die radicalsten Anträge und Interpellationen einbringt, deren Annahme und Bejahung unter den heutigen Verhältnissen sich als völlig unmöglich erweisen, und die daher nur den Erfolg haben können, die Schwierigkeiten des Ministeriums zu vermehren und der Reaction die Wege zu ebnen; denn Herr Muser und Gefolge wissen wohl, daß ein Ministerium Turban nicht aus der parlamentarischen Gruppe der Linken seine Nachfolger erhalten wird. Wir geben allerdings zu, daß für die Dauer dieses Landtages eine reaktionäre Aenderung unserer Schulgesetzgebung ein Ding der Unmöglichkeit ist; denn alle Versuche der Art, welche vom Centrum und den Conservativen unternommen werden könnten, würden sofort von den Nationalliberalen und Freisinnigen vereitelt werden können; aber denkende Männer schauen auch in die Zukunft, und da müssen sie sich denn die Frage vorlegen: wie, wenn in anderthalb Jahren eine ultramontan-conservative Mehrheit ins Ständehaus einziehen sollte? Und daß dieses Ereigniß nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, kann bei den unleugbar großen Fortschritten des Ultramontanismus in Baden absolut nicht in Abrede gestellt werden. Die ganze Agitation des Centrums richtet sich auch ausschließlich auf dieses Ziel, bei dessen Erreichung sofort die demokratische Maske der Centrumsführer fallen wird, die zu tragen längst schon manchem „staats- und gesellschaftsrettenden" Hochtory sehr schwer geworden ist."

So die „Straßb. Post". Nun, der Landtagsabg. Dr. Heimburger hat in Pforzheim ein gerüttelt Maß über die Nationalliberalen ausgegossen und sie für reaktionärer erklärt als das Centrum. Wir wissen wohl, daß wir der freisinnigen Partei solche Urtheile eines Einzelnen, die mehr den Wallungen des Temperaments entspringen, als politischer und vaterländischer Ueberlegung, nicht anrechnen und vorwerfen dürfen. Wir führen das auch nur an, um den maßvolleren Freisinnigen zu zeigen, wie viel Schutt noch wegzuräumen bleibt, um nur erst einen reinen Platz zu neuem Bau zu erhalten. Das Verhältniß der Nationalliberalen zu den Freisinnigen und Demokraten — übrigens ist's zu bedauern, daß man die Meinung der Freisinnigen nur selten für sich allein zu hören bekommt — scheint uns augenblicklich noch folgendem Vergleich zu entsprechen. Zwei Wanderer möchten auf gleichem Wege Kameradschaft schließen. „Seien wir Freunde, gehen wir Arm in Arm, da geht sich's leichter." „Ganz recht," sagt der Andere, „aber erst zeige, daß Du ein starker Kerl bist, der was vertragen kann und mit dem sich's wandern läßt; nimm mich auf den Rücken, Kamerad." So fordern einige Blätter, nicht, daß man sich vertrage und Hand in Hand den Ausgleich suche, sondern daß die Nationalliberalen das ganze freisinnige Programm sich ohne Weiteres auf die Schultern packen lassen. Auf diese Weise wird's nicht gehen. Aber darum wollen wir gemeinsam mit den maßvollen Freisinnigen die Hoffnung auf die bessere Einsicht auch der einzelnen Parteiführer nicht aufgeben und überall das Einigende hervorheben, das Trennende schonend behandeln.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr.

Der Gesetzentwurf betreffend die österreichischen Vereinsthaler wird in zweiter Lesung erledigt. Bei der zweiten Berathung des Eisenbahnetats bringt Abg. Lingens (Centr.) die Sonntagsruhe für die Beamten wiederum zur Sprache. Bundeskommissar Eisenbahnminister Thielen versichert, es geschehe Alles, um den Eisenbahnbeamten eine ausreichende Sonntagsruhe zu ermöglichen. Abg. Schrader (deutschfr.) erklärt, die wichtigste Frage auf dem Eisenbahngebiet sei die Reform der Personentarife. Mit der Reichseisenbahn könnte eine vorsichtige Reform versucht werden. Den technischen Beamten müßten auch die Kenntnisse des Verwaltungsfaches zugänglich gemacht werden. Minister Thielen betont, die Reformthätigkeit sei nicht eingestellt. In Süd- und Norddeutschland sei man über das vorjährige Reformprojekt nicht einig. Eine Reform der Personentarife sei noch nicht möglich. Der Personenverkehr habe sich so wie so ganz außerordentlich gehoben. Wir können uns in dem preußischen Eisenbahnwesen mit demjenigen der hochentwickeltsten Völker Europas messen. Die Hoffnung betreffs der Ausbildung der Beamten könne er bestätigen. Frhr. v. Stumm versteht nicht, wie man noch weitere Herabsetzung der Personentarife besonders in Preußen verlangen könne, zumal die Ausgaben dauernd steigen. Schrader bedauert, daß die Reform heraus geschoben werde. Schalscha hält es für wichtiger, daß an die Reform der Gütertarife herangegangen werde. Krause bedauert, daß durch die Verstaatlichung der Bahnen der Antrieb zur Verbesserung geschwunden sei. Die Reform der Personentarife sei unbedingt nothwendig. Frhr. v. Stumm spricht gegen die Reform der Personentarife. Minister Thielen gibt zu, daß die Personentarife weder einheitlich genug, noch ein Muster wirthschaftlicher Logik seien. Das Capitel „Gehalt für den Chef der Reichseisenbahnverwaltung" wird dann bewilligt. Beim Titel „Generaldirektion" beklagt Singer, daß sozialdemokratische Arbeiter aus dem Staatsbetrieb entlassen worden seien. Minister Thielen stellt richtig, daß nur 5 entlassen seien, darunter 2 wegen Bestrebungen gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung. So lange er an der Spitze stehe, werde er die Disciplin wahren.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Tagesordnung: Verschiedene Anträge, darunter derjenige betreffend die Rückberufung der Jesuiten.

Graf Ballestrem verliest eine Erklärung der Centrumsfraction, worin dieselbe ersucht, die Berathung dieses Antrages wegen der Erklärung des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause über die ablehnende Haltung der preußischen Regierung und mit Rücksicht auf die große und ungerechtfertigte Erregung, die das Volksschulgesetz hervorgerufen, von der morgigen Tagesordnung zurückzuziehen. Die Erklärung betont, daß das Centrum bezüglich des Antrages auf demselben Boden stehe wie bisher, aber die Gegensätze jetzt nicht verschärfen wolle.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Februar, Vorm.

Es ist ein merkwürdiger Zug von der deutschen Sozialdemokratie, daß sie selbst zwar international ist, aber ebenso willig die nationalen Gesinnungen ihrer ausländischen Genossen nicht nur anerkennt, sondern ihnen auch praktisch Rechnung trägt. Vor einiger Zeit hat Friedrich Engels in dem Almanach du Parti ouvrier pour 1892 einen kleinen Aufsatz über den Sozialismus in Deutschland erscheinen lassen. Darin wird ausgeführt, daß die sozialdemokratische Partei, sobald sie zur Herrschaft gelangt sei, diese weder ausüben noch festhalten könne, ohne die Ungerechtigkeiten wieder gut zu machen, die ihre Amtsvorgänger (sic!) gegen andere Nationen begangen. „Sie wird die Wiederherstellung des heute so schnöde von der französischen Bourgeoisie verrathenen Polens vorbereiten, sie wird Nordschleswig und Elsaß-Lothringen in die Lage versetzen müssen, frei über ihre politische Zukunft zu entscheiden." Dieser Sieg der Partei aber wird erhofft von dem nächsten großen Kriege gegen Frankreich und Rußland. Deutschland werde in ihm seine Existenz nur sichern können durch Anwendung der revolutionärsten Mittel. Die jetzige Regierung entfessele die Revolution sicher nicht, aber wir hätten eine starke Partei, die sie dazu zwingen oder im Nothfall ersetzen könne, die sozialdemokratische Partei. Das hundertjährige Jubiläum von 1793 nahe heran. Sollte der Eroberungsdurst des Zaren und die chauvinistische Ungeduld der französischen Bourgeoisie den siegreichen, aber friedlichen (?) Vormarsch der deutschen Sozialisten aufhalten, so seien diese bereit, der Welt zu beweisen, daß die deutschen Proletarier von heute den französischen Sansculotten von vor 100 Jahren nicht unwürdig seien und daß 1893 sich sehen lassen könne neben 1793. Es ist der Mühe werth, diese Phantasien in weiteren Kreisen zu verbreiten, durch die, wie der Verfasser selbst in einer Nachschrift kundgibt, die Hungersnoth in Rußland vorläufig einen Strich gezogen hat. Unserer Ansicht nach thäten die Sozialdemokraten besser, für die ökonomische Besserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung in wahrhaft friedlicher Weise fortzuwirken, als sich durch solche phantastischen Einmischungen in die hohe Politik, sagen wir milde, zu kompromittiren und den berechtigten Forderungen nicht blos ihrer Partei zur Hebung der Arbeiterbevölkerung zu schaden.

Kirche und Republik. Der Dominikaner-Pater Maumus predigte in Paris vor einer ausschließlich aus Männern gebildeten Zuhörerschaft in der Kirche Saint-Sulpice. Er predigte über die „heutige Lage" und da es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Kanzelredner vom Orden des heiligen Dominicus einem vom Vatikan ausgehenden Losungsworte gehorchen, so gewinnen ihre Worte in den gegenwärtigen kirchenpolitischen Wirren außergewöhnliche Bedeutung.

„Das Land scheint entschieden zur jetzigen Regierungsform, der Republik, hinzuneigen", sprach P. Maumus. „Man nehme sie an!" Was that die Kirche, als das römische Reich im Zusammensturz begriffen war? Nur von ihrer göttlichen Sendung erfüllt, eine politische Rolle verschmähend, öffnete sie den Barbaren ihre Arme. Auch heute bricht sich ein neues Element Bahn. Wie ehedem die Barbaren das Reich überzogen, so erhebt sich heute dieses neue Element und fordert seinen Platz an der Sonne. Von ihm, von der Demokratie hängt Leben oder Tod der Civilisation ab. Papst Leo XIII. hat dies begriffen und in einer herrlichen Encyclica sich der Demokratie angenommen. Zu der Kirche, zu den Bischöfen, zu den Priestern hat er gesprochen: Gehet hin zu den neuen Barbaren und gründet mit ihnen den Tempel der Zukunft. Die Kirche wird demokratisch werden und hierin den Lehren ihres Meisters, ihrer Gründer und des Apostels Paulus treu bleiben. Die Demokratie hat eine Form und diese Form ist die Republik . . . Wir stehen zwei Meinungen gegenüber, wenn es sich um die Haltung der Kirche zu der demokratischen Form unseres Landes handelt. Nach der einen muß die Kirche die neue Barbarei aus ihrem Schooße ausstoßen und mit der Monarchie gemeinsame Sache machen. Andere aber — und hier ist meine Stimme nur das Echo derjenigen des heiligen Vaters — behaupten, die Kirche sei nicht dazu da, um hinter der Demokratie zu stehen. Ihr Platz ist voran; sie muß die neuen Barbaren, die Gott nicht kennen, mit ihm vertraut machen. Nach den Worten des heiligen Vaters, nach der Erklärung der Cardinäle darf nicht gezaudert werden. Die Kirche muß sich aufrichtig, offen, ohne Hintergedanken der Regierungsform anschließen, welche die Demokratie sich gegeben hat. Die Politik ist für die Kirche, die alle Staatsformen hinnimmt, eine untergeordnete Frage. Warum sollten die Katholiken nicht Republikaner sein? Die Republik ist die vollständigste, die ausgedehnteste Verwirklichung der großen Theologen, wie des heiligen Thomas von Aquino, Bellarmin und Suarez. Der heilige Thomas hat gesagt: „Der Volkswille ist der höchste Gebieter." Nichts verhindert darnach die Katholiken, sich der Republik anzuschließen. Dies zu thun ist nothwendig; denn man muß den Gegnern eines ihrer Argumente entwinden, das da lautet, wir seien die systematischen Feinde der Republik, und nicht gegen die Religion, sondern gegen die Feinde der bestehenden Regierungsform seien gewisse Gesetze geschaffen."

Kleine Umschau. In parlamentarischen Kreisen verbreitet sich die Kunde, daß der Fürst Bismarck doch noch im Laufe der Session nach Berlin kommen werde, allerdings nicht, um im Reichstage „gegen den neuen Kurs" zu steuern, sondern um im Herrenhause Stellung zu dem neuen Schulgesetze zu nehmen. Die Nachricht trägt eine gewisse innerliche Glaubwürdigkeit in sich. Fürst Bismarck wendet sich, wie man aus den „Hamb. Nachr." fast täglich ersehen kann, mehr und mehr dem gemäßigten politischen Liberalismus zu; er spricht sich gegen Landrathswahlen, für die Ministerverantwortlichkeit, neuerdings sogar für die Oeffentlichkeit im Militärstrafverfahren aus. Man kann daher die Vermuthung auszusprechen wagen, daß sich der Fürst Bismarck am Ende auch gegen das den deutschen Einzelstaa-

MARCHIVUM

danken schwer schädigende Konfessionalitätsprinzip des neuen Volksschulgesetzentwurfes erklären dürfte. — In allen deutschen Kreisen Nordschleswigs ruft tiefste Entrüstung die Nachricht hervor, daß das prächtige Kaiserbild in der Schule zu Rangstrup, zwischen Apenrade und Lügumkloster in einer der letzten Nächte in schändlichster Weise verstümmelt worden ist. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf fanatische Dänen. Dieselben drangen in die Schule ein, wo sie zunächst Rahmen und Glas entfernten. Dann schnitten sie dem Bilde den Kopf ab und stachen die Augen aus. Das entstellte Kaiserbild wurde auf dem Schulwege gefunden. Bisher sind die Thäter noch nicht entdeckt. — Das strenge Urtheil des Disziplinarhofes gegen den Grafen Limburg-Stirum erregt Aufsehen. Man weist vielfach darauf hin, daß das Vorgehen des Grafen ziemlich formaler Art war, und daß er das, was er in der „Kreuzztg." gesagt, im Parlamente hätte sagen können, ohne daß ihm auch nur ein Haar gekrümmt worden wäre. Die scharfe Ahndung wird in der freisinnigen Presse dahin ausgelegt, daß in dem Grafen Limburg jene ganze Fronde getroffen werden sollte, die den „Beunruhigungsbazillus" in Bezug auf die auswärtige Politik Deutschlands mit so großer Sorgfalt gepflegt habe. Politisch interessant ist die Angelenheit hauptsächlich deshalb, weil Graf Limburg der Führer der Konservativen im preuß. Abgeordnetenhause ist. Eine Nachricht der „A. R. C." sagt: „Kennzeichnend für die Stimmung, welche in höchsten Kreisen gegen den Grafen Limburg-Stirum herrscht, ist die Thatsache, daß die Familie des Grafen auf das Land zurückgekehrt ist, nachdem ihr angedeutet worden ist, daß sie Einladungen zu Hoffesten nicht zu erwarten habe. — Ein freisinniger Führer, der zu den Wissenden gehört, gibt in einem freisinnigen Blatte folgende Schilderung der Lage, die wir nach unserer Kenntniß der Thatsachen nicht gerade für übertrieben halten: „Gerade heraus gesagt, wir haben mit der Möglichkeit einer Reaktionsperiode zu rechnen, die schlimmer ist, als eine Reaktionsperiode unter dem Fürsten Bismarck. (Also doch! Red.) Die treibende Kraft dahin ist die zunehmende Furcht maßgebender Kreise vor der Sozialdemokratie. Man soll sich sehr enttäuscht fühlen, daß das neue Arbeiterschutzgesetz die Socialdemokratie nicht bekehrt hat. Die Sozialistenfurcht wird von den Kirchlich-Orthodoxen und den Politisch-Reaktionären mit gutem Erfolg für alle einschlagenden Pläne ausgenutzt. Die sonderbarsten Kuren werden nebenher empfohlen. Die neuliche Anregung des Abgeordneten Freiherrn v. Manteuffel im Reichstag, daß man die Freizügigkeit beschränken und den Zuzug ländlicher Arbeiter in die Städte erschweren müsse, war weit mehr, als eine persönliche Eingebung des genannten Herrn. Eine Wiederauffrischung des Sozialistengesetzes als solches steht nicht in Frage. Aber jede politische Freiheit aus dem gemeinen Recht erscheint heute mehr oder weniger in Frage gestellt, das bescheidene Maß unserer Preßfreiheit nicht ausgeschlossen. Daß gerade Graf Caprivi dergleichen mitmachen wird, soll nicht behauptet werden. Aber es gibt andere Personen in hohen Stellungen, die bereit sind, Caprivi's Erbschaft jeden Augenblick zu übernehmen. Caprivi selbst fördert solche Richtungen durch die Anpreisung der Staatskunst, „gegen den Strom zu schwimmen". Diese Theorie von der Unfehlbarkeit der Regierung und der maßgebenden Bedeutung ihres Willens hat ohnehin schon in jenen Kreisen mehr Geltung, als sich mit einem konstitutionellen Staatswesen vereinbaren läßt." Diese Schilderungen sind keine Phantasien, sondern beruhen auf der Kenntniß bestimmter Thatsachen und Charaktere, und diese Situation erklärt es auch, weßhalb alle einsichtsvollen Gegner des Volksschulgesetzes in heißer, zäher Arbeit sich bemühen, dieses Gesetz zu Falle zu bringen und damit den ersten Schritt in seiner Bahn zu verhindern, deren Ende nicht abzusehen ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Februar 1892.

Das Postbauwesen im Großherzogthum.

Es wird uns geschrieben:

Die Lage der Posthäuser in einzelnen Orten des Badischen Landes war vor Kurzem Gegenstand eines öffentlichen Angriffs auf die Postverwaltung, der ebensowohl nach dem Orte, wie nach dem Inhalte und der Tendenz des Vorbringens als verfehlt zu bezeichnen ist und nur durch die Unkenntniß der Verhältnisse zum Theil entschuldigt wird. Die Frage der Posthausbauten im Großherzogthum ist indeß für die Allgemeinheit interessant genug, um an dieser Stelle eine kurze Darstellung der Entwickelung und der leitenden Grundsätze zu verdienen.

Ein Rückblick auf den Zustand der Postlokale vor 20 Jahren bringt in Erinnerung, daß, als die Reichsverwaltung das Landes-Postwesen übernahm, für die Postämter nur wenige eigene Häuser vorhanden waren, so viel bekannt nur deren fünf, je eines in Mannheim, Rastatt, Donaueschingen, Stockach und Konstanz; die übrigen Postämter waren theils in den Bahnhöfen, theils in Miethe, theils in den Wohnungen der damaligen Posthalter und Postexpeditoren untergebracht. Die Reichsverwaltung sah sich völlig ungenügenden Zuständen, erheblichen Schwierigkeiten, einer großen Aufgabe gegenüber; aber sie ging sofort mit sicherem Blick und rascher That an die Lösung derselben, sie griff mit starker Hand in die vorgefundene Lage ein, verlegte die Postlokale aus vielen Bahnhöfen in die Städte und half sich überall zunächst mit Miethsräumen.

Die dringendste Abhilfe der Mißstände war in erster Linie für die großen Postämter geboten, deren Verkehr, Betrieb und Personal unter dem Einflusse des allgemeinen Aufschwungs stark anwuchsen, in den engen Räumen nicht mehr pulsiren konnten, nach Luft und Licht verlangten. Die Postverwaltung konnte vom Jahr 1877 ab an den Bau reichseigener Posthäuser auch im Großherzogthum gehen; in rascher Aufeinanderfolge entstanden die neuen reichseigenen Postgebäude in Pforzheim, Freiburg, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Rastatt, Konstanz, Offenburg und Lahr, die in deutscher oder italienischer Renaissance in gediegenem, schönen Material ausgeführt, eine Zierde dieser Städte sind und einschließlich der Hauskäufe in Karlsruhe einen Aufwand von mehreren Millionen Mark erforderten. Einen gleich großen Aufwand werden das gegen Ende des laufenden Jahres vollendete reichseigene Postgebäude in Baden-Baden, das Centralpostgebäude in Karlsruhe und Vergrößerungsbauten in Mannheim erheischen. Also wie in allen anderen Hinsichten, hat sich auch in diesem Punkte der Uebergang des Postwesens in Baden auf das Reich als einen großartigen Nutzen und Fortschritt erwiesen. In administrativer Beziehung ist bei den reichseigenen Postbauten als hervorstechender Zug zu erwähnen, daß die budgetmäßig bewilligte Bausumme unter allen Umständen und bei persönlicher Verantwortlichkeit der Baubeamten eingehalten werden muß und bei der strengen Controle über den Stand des Baufonds auch niemals überschritten worden ist.

Die kleineren Postämter müssen grundsätzlich miethweise untergebracht werden. Die Erfahrung zeigte aber bald, daß es in vielen Orten sehr schwierig und manchmal ganz unmöglich war und ist, namentlich für bedeutendere Dienstbetriebe passende Miethsräume in vorhandenen Privathäusern zu erlangen, und so griff man zu dem System der eigens für Postzwecke errichteten Miethspostgebäude.

In den letzten zehn Jahren bis heute sind 64 solche Privatposthäuser neu erbaut worden, nämlich im Oberpostdirectionsbezirke Konstanz 33: Pfullendorf, Salem, Ueberlingen, Arlen, Singen, Geisingen, Donaueschingen, Villingen, Furtwangen, Triberg, Wolfach, Zell a/H., Birkendorf Thiengen, Waldshut, St. Blasien, Müncha, Todtnau, Fahrnau, Schopfheim, Steinen, Lörrach, Müllheim, Krozingen, Staufen, Neustadt, Titisee, Kirchzarten, Altbreisach, Emmendingen, Kenzingen und Friesenheim; im Ober-Postdirektionsbezirke Karlsruhe 31: Appenweier, Bühl, Forbach, Gernsbach, Durmersheim, Durlach, Linkenheim, Philippsburg, Bretten, Eppingen, Langenbrücken, Wiesloch, Schwetzingen, Neckarau, Waldhof, Friedrichsfeld, Ladenburg, Schriesheim, Weinheim, Neckargemünd, Eberbach, Sinsheim, Neckarbischofsheim, Helmstadt, Aglasterhausen, Buchen, Walldürn, Hardheim, Boxberg, Tauberbischofsheim und Wertheim. Die Zahl dieser Miethspostbauten sind noch nicht abgeschlossen, wie es der enge Kreis der reichseigenen Posthäuser sein muß; unausgesetzt tauchen neue Bedürfnisse und neue Baufragen auf, und die Verwaltung kann sich nur langsam und allmählich dem Abschlusse dieser Aufgabe nähern.

Wie aus der vorstehenden Aufzählung hervorgeht, sind diese Miethshäuser ziemlich gleichmäßig über das ganze Land, vom Bodensee bis zum Main, ausgebreitet; sie sind vielfach in schönem Baustile aufgeführt, überall eine Zierde der Orte, welche die Einweihung nicht selten festlich begangen haben; aber sie schließen — neben einem ganz bedeutenden Miethsaufwande — auch eine große Summe von Arbeit und langwierigen Verhandlungen, von Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten aller Art in sich, die sich aus den örtlichen Verhältnissen, aus dem Kampfe der Meinungen und sich vielfach kreuzenden lokalen Interessen ergeben.

Hier setzt nun der Eingangs erwähnte Angriff gegen die Postverwaltung ein, indem er von engem Standpunkte aus ihr zum Vorwurfe macht, daß in einem Theile jener Orte die Privat-Posthäuser nicht in die Mitte, sondern an die Peripherie, auch in die Nähe der Bahnhöfe erbaut worden seien. Die Thatsache ist richtig, gereicht aber bei objektiver Prüfung der einzelnen Fälle nirgends der Postverwaltung zum Vorwurf. Denn sie selbst baut ja nicht, sondern der Privatmann baut, und dieser wird stets dahin bauen, wo überhaupt Bauplätze vorhanden sind. Nun gehört in den kleinen Orten zweierlei zu den Seltenheiten: erstens, daß inmitten eines Ortes Bauplätze an brauchbarer Stelle übrig sind, und zweitens: daß man bestehende Häuser abreißt, um sie neu aufzubauen. Letzteres Vorgehen bedingt große Kosten, also auch Miethpreise von besonderer Höhe, welche für solche kleine Postämter aufzuwenden sich einfach aus Rücksichten der allgemeinen Etatsvorschriften verbietet. Wie alle Bauunternehmer, wenden sich also auch jene für Miethsposthäuser einem neu aufgeschlossenen Baugelände zu, und da solches vielfach, ja in der Regel, in der Richtung nach den Bahnhöfen eröffnet wird, so kommen eben die Postbäuser unter Umständen auch in die Nähe der Bahnhöfe zu stehen.

Wenn aber, um ein Posthaus in die Mitte des Ortes zu erhalten, die Gemeinden selbst bauen oder Zuschüsse zu den Bauten leisten wollen, so bietet die Postverwaltung gerne die Hand dazu, wie es andere Staatsbehörden auch machen. Es sind hier die Gemeinden Ueberlingen, Wolfach, Achern, Bretten, Wiesloch, Mosbach, Walldürn und Tauberbischofsheim rühmend zu nennen. In solchen Fällen werden indeß etwaige Opfer nicht für die Postverwaltung gebracht, sondern für die Verschönerung des Ortes; demgegenüber zu behaupten, es seien Verluste erlitten worden, „um der Post ein angenehmes Gebäude innerhalb der Stadt zu erstellen", bekundet einen so niedrigen Standpunkt, daß darauf nicht zu antworten ist. Es kann weiter auch nicht eingeräumt werden, daß dort, wo die Posthäuser am Ortsanfang stehen, der Verkehr und die Industrie geschädigt werden. Davon kann doch ernstlich nicht die Rede sein, wenn man zum Posthaus höchstens 10–12 Minuten — eine größere Ausdehnung haben die wenigsten Landstädtchen — zu gehen hat, und sollte doch irgendwo Beschwerde darüber geführt worden sein, so ist das der allbekannten Erfahrung zuzuschreiben, daß, je kleiner ein Ort ist, desto größer der Maßstab für die Entfernungen im Orte, während in großen Städten Entfernungen von 15 Min. und mehr nicht gefühlt werden.

Zur Begründung der Beschwerde sind Gernsbach und Bretten genannt worden. Gernsbach anzuführen, bekundet eine völlige Unkenntniß der Vorgänge. Das Postamt war dort vor 1872 in dem Bahnhofe und während der folgenden 9 Jahre in zwei dürftigen Lokalen bei der Murgbrücke. Der Gemeinderath wollte nun zur Ausführung eines bis dahin auf dem Papier gestandenen Stadtbauplans mit Hülfe eines Zuschusses von 8000 M. aus Gemeindemitteln in der Fortsetzung der Brücke eine Straße nach der Neustadt durchbrechen, und die Postbehörde war mit der Erbauung eines Posthauses auf dem so eröffneten Bauquartier in der Mitte der Stadt einverstanden; allein der Bürgerausschuß verwarf die Forderung in seiner Versammlung vom 18. Februar 1882, und so kam das Posthaus am 1. April 1883 in die Nähe des Bahnhofs, zugleich den Eingang in die Stadt verschönernd. Der Stadtbauplan steht heute noch auf dem Papier, die Postbehörde trifft aber nicht das mindeste Verschulden. Uebrigens wird in Gernsbach dem alten Interessenkampfe zwischen Altstadt und Neustadt durch den Bau der Staatsstraße vom Bahnhof in's hintere Murgthal auf dem rechten Murgufer wohl ein für allemal ein Ende gemacht werden.

Und was Bretten betrifft, so wird augenblicklich das Posthaus im Innern der Stadt erbaut und zwar mit Genehmigung des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses von der Sparkasse behufs weiterer Verschönerung der Hauptstraße. Was in dieser Frage nachträglich von einzelnen Stimmen dagegen vorgebracht wird, kann weder für die Gemeindeverwaltung noch für die Postbehörde von irgend welcher Bedeutung sein, von zuständiger Seite hat nicht das Mindeste verlautet.

Die Darstellung des wirklichen Sachverhaltes und die Beleuchtung der von scheinbar unbeteiligter Seite unternommenen ungünstigen Kritik gegenüber der Postverwaltung würden jedoch unvollständig bleiben, wenn nicht noch des Ortes Eppingen Erwähnung geschähe. Dort war das Postamt in einem bekannten Gasthaus eingemiethet, ein Vermächtniß aus der alten Posthalterzeit. Der beschränkte Raum war für den wachsenden Betrieb schließlich nicht mehr ausreichend, die Postwagen standen auf offener Straße, der Bruch mit dem unhaltbaren Zustande mußte gewagt werden. Ein Versuch, die Gemeinde für die Frage zu interessiren schlug fehl, etwas Passendes in der Stadt ließ sich nicht ermitteln, und in Folge dessen übersiedelte das Postamt am 1. Dezbr. 1891 in ein am Anfang der Stadt neu erbautes Privathaus,

Feuilleton.

— **Mehr Opfer an Menschen.** Was bis jetzt an einigermaßen zuverlässigen Nachrichten über die Verluste in den Schlachten des chilenischen Bürgerkrieges bei Concon und La Placilla (21. und 27. August 1891) vorliegt, ist nicht sehr tröstlich in Bezug auf die Menschenopfer, welche der kleinkalibrige Mehrlader in den Kriegen der Zukunft fordern wird. Die Truppen der Kongreßpartei, die in beiden Schlachten die Angreifer waren, führten außerdem nur zur Hälfte Mannlicher-Gewehre, die andere Hälfte Gewehre nach den Systemen Gras oder Mauser, so daß im Ganzen höchstens 4—5000 Mann mit Mannlicher-Gewehren ausgerüstet waren. Trotzdem sind die Verluste an beiden Tagen als außergewöhnlich groß zu bezeichnen — besonders bei den besiegten Regierungstruppen — wenn man die Dauer der Kämpfe in Betracht zieht. Am 21. August fochten bei Concon 8500 Mann der Opposition gegen 8000 Mann Balmacedisten. Von Letzteren blieben etwa 1000 Mann todt und 700 wurden verwundet. Der Verlust der Angreifer betrug dagegen nur 500 Mann, und dieser Unterschied ist nur durch die überlegene Wirkung der besseren Feuerwaffe zu erklären. In der Schlacht bei Placilla standen 12,000 Mann Kongreßtruppen 9000 Mann der Regierung gegenüber. Der ganze Kampf dauerte nur zwei Stunden. Die Kongreßpartei verlor 1500 Mann, ihre geschlagenen Gegner beinahe das Doppelte. Das sind gewaltige Verluste, welche selbst in den blutigsten Gefechten des Krieges 1870—71 nicht einmal annähernd vorgekommen sind. Auch hier fällt das große Mißverhältniß zwischen Todten und Verwundeten auf. Nach Berichten des deutschen Kreuzergeschwaders sind, wie die „Münch. Allg. Ztg." mittheilt, unter Leitung eines deutschen Kaufmanns, Herrn Hambrock, auf dem Schlachtfelde von La Placilla nicht weniger als 1400 Leichen verbrannt worden, und zwar derart, daß dieselben auf mit Petroleum getränktes Buschwerk gelegt, die Kleider mit Petroleum begossen und dann angesteckt wurden. Selbst unter der Annahme, daß diese 1400 verbrannten Leichen den Gesammtverlust an Todten in der Schlacht von Placilla darstellten, so ist ein solches Verhältniß, 1400 Todte auf 21,000 Mann, die auf beiden Seiten zusammengefochten haben, bei nur zweistündiger Gefechtsdauer jedenfalls so ungewöhnlich, wie es die Kriegsgeschichte seither nicht gekannt hat. Ferner wäre zu bemerken, daß seither die Statistik der Gefechtsverluste die ziemlich gleichmäßige Verhältnißzahl der Todten zu den Verwundeten 1:4 sich angeignet hatte. In der Schlacht bei Concon ist das Verhältniß gerade umgekehrt, die Zahl der Todten ist viel größer als diejenige der Verwundeten. In Bezug auf die Schlacht von Placilla liegen zuverlässige Angaben in Betreff des Gesammtverlustes der Regierungstruppen nicht vor, aber jedenfalls entfallen von jenen 1400 verbrannten Leichen die große Mehrzahl auf die Regierungstruppen. Es unterliegt nach alledem keinem Zweifel mehr, daß die kleinkalibrigen Geschosse der Gewehre des Systems Mannlicher öfters tödtliche Wirkung haben, als die seither im Gebrauche befindlichen Gewehre größeren Kalibers. Diese Erscheinung ist am Ende auch leicht erklärlich, wenn man die große Durchschlagskraft der modernen Geschosse selbst noch auf Entfernungen von 500 bis 600 Meter in Betracht zieht. Ferner kommt die große Präzision und Rasanz der neuesten Gewehre in Betracht; viele Schüsse, welche früher nur die Extremitäten trafen, werden jetzt Brust und Unterleib treffen, selbst bei weniger sorgfältigem Zielen. Die seither oft ausgesprochene Behauptung, daß die modernen Kriege weniger Menschenopfer forderten, als früher, ist nach den Verlustergebnissen des chilenischen Bürgerkrieges nicht mehr aufrecht zu erhalten, wenigstens nicht hinsichtlich des wirklichen Kampfes, während allerdings die allgemeine bessere Pflege der Verwundeten und Kranken die Zahl der Gesammt-Todesfälle erheblich vermindert hat und auch fernerhin vermindern wird im Vergleich zu früheren Kriegen.

— **Der Beruf über alles.** In einem St. Eugène bei Algier den 10. December 1887, datirten Schreiben des jüngst verstorbenen Vaters Schynse an einen rheinischen Pfarrer, welches der „K. V.," zur Verfügung gestellt ist, heißt es u. A.: „Dieses Leben in der Wildniß ist ermüdend und aufreibend, aber wer es ein Mal gekostet hat, wer ein Mal so die Nacht durchwacht hat an der Seite seiner Brüder, nicht wissend, was der Morgen bringt, aber trotzdem fröhlich plaudernd von der Heimath und den Hoffnungen, ergeben, gleichgiltig, was Gott auch schicken mag, Leben oder Tod, Hunger, Hitze, Krankheit — es zieht ihn immer wieder hin zu den Lagerfeuern mit ihren wechselnden Schatten, und oft genug erwache ich in der Nacht und noch halb träumend vernehme ich das Brausen des Kongo im Rauschen des nahen Meeres und rufe einen meiner Leute, er soll aufs Korral achten oder nach dem Feuer sehen, oder ich kommandire mit lauter Stimme meinen Ruderern, um glücklich über die gefährliche Stromschnelle hinweg zu setzen, daß meine eigene Stimme mich zur Besinnung ruft, und ich finde mich in meinem Bette in St. Eugène. Doch so Gott will, werde ich im nächsten Frühjahr wieder zurückgehen, zwar nicht mehr nach dem Kongo über Westafrika, sondern über Sansibar in die deutschen Besitzungen. Am 21. Juni betrat ich wieder den europäischen Boden in Marseille. Ich hatte unterwegs noch Stanley mit seiner kleinen Armee getroffen. Was Flußpferde anbelangt, so schoß ich beim Abschied vom Ober-Kongo noch fünf, die ich meinen Leuten und den Eingeborenen und den Leuten einiger Faktoreien vertheilte, das macht nun im Ganzen bis jetzt 25, eine schöne Menge Fleisch, das Stück bloß zu 1000 Kilo gerechnet. Einen Monat später zertrümmerte ein solches Ungethüm die Barke eines Missionars auf dem Nyanza, und der brave Vater ertrank, da er, ehe er sich retten wollte, noch einen Katechumenen taufen wollte, was er auch that, aber er wurde auch von dem Ertrinkenden in die Tiefe gezogen. So endigt das Leben des Missionars. Wir, die den Bestien so sehr zugesetzt und sie nur als Schlachtvieh betrachtet hatten, kamen glücklich davon, und der Andere, der ihnen nie was zu Leide gethan, fällt ihnen zum Opfer. Ich war am Kongo auch Koch und fand, daß ich sonderbare Anlagen zur Küchenkunst habe. Wollen Sie mir nicht „Das häusliche Glück" senden für Mädchen, wo Küchen-Rezepte für einfache Küche drin stehen, damit ich nächstens einen Leitfaden habe und nicht so nach eigenen Heften kochen muß."

— **Humoristisches.** Unverwüstlich. „Apropos, was macht denn meine einstige Flamme, die schmachtende Amanda?" — „Die? O, die hat noch immer dasselbe Glück bei den Männern, wie vor 30 Jahren. Wo sie einen sieht — gefällt er ihr."

Ein Spaßvogel gibt in der „Allg. Oesterreichischen Lehrer-Zeitung" folgende gereimte Probe von der „Reformorthographie" zum Besten:

schön lorchen libt' ich iniglich,
schön lorchen libt' mich wider;
ich schrib zu lorchens er und preis
zallose minelider.
der erste brif, den ich empfing,
ris mich aus alen himeln,
warum must' auch der unglücksbrif
von rechtschreibfelern wimeln?! —
„es freut mich seer" (mit dopel-e
hat si das wort geschriben!)
„daß du mich lihbst" (mit einem h!! —
ich kan mit „i" nur liben).
„kome balt!" (mit hartem t!! —
es ist zum steinerweichen!)
„senst du so wenig dich nach mir"
(dir felt das fragezeichen.)

Die alten Deutschen. Lehrerin: „Nun noch einmal die Stände der alten Deutschen. Amalie, welches waren diese?" Amalie: „Die Hörigen und die . . . die . . ." Lehrerin: „Nun, das Gegentheil!" Amalie: „Die Schwerhörigen!"

Alte Studentensprüche. Aus einem Studenten kann Alles werden. — Studentenkapp will Schellen han Studentenbraut wird selten . . . .

MARCHIVUM

welches letzterer zur wahren Zierde gereicht. Die Postwagen fahren jetzt freilich nur noch im Posthofe vor, woselbst sich auch das vorgeschriebene, aber früher entbehrte Wartezimmer für die Postreisenden befindet.

In 20jähriger rastloser Arbeit hat die Postverwaltung mit Aufwendung großer Kosten für Beschaffung würdiger und zweckmäßiger Postdiensträume gesorgt, sie wird in diesem Streben nach ihren bewährten Grundsätzen fortfahren. Das naive Ansinnen aber, die Bauunternehmer und die bisher erzielten Erfolge im Stiche zu lassen und die Aufgabe von vornen anzufangen, muß aufs entschiedentste abgelehnt werden.

Jubiläums-Fest des Mannheimer Kaufmännischen Vereins.

In diesen Tagen begeht der hiesige Kaufmännische Verein, welcher sich seit seinem Bestehen um die Hebung des hiesigen Kaufmannsstandes nach allen Richtungen unschätzbare Verdienste erworben hat, die ihm die lebhaftesten und aufrichtigsten Sympathien der ganzen Mannheimer Bevölkerung sichern, das Fest seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse hat der derzeitige umsichtige und aufopferungsvolle Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Witzigmann, im Auftrage des Vorstandes eine Festschrift verfaßt, in welcher die Geschichte des Vereins niedergelegt ist, und die Erfolge verzeichnet werden, welche der Verein auf allen Gebieten aufweisen kann.

In Anbetracht der hohen Stellung, welche der Kaufm. Verein im gesellschaftlichen Leben einnimmt und mit Rücksicht darauf, daß sein Hauptziel nicht in der Veranstaltung von Vergnügungen liegt, wenn er auch dieses Gebiet in weitsichtiger Weise zu kultiviren weiß, sondern daß er sein Bestreben hauptsächlich darauf richtet, das Standesbewußtsein der jungen Kaufleute zu heben, ihren geistigen Gesichtskreis zu erweitern und zu veredeln, ist es wohl gerechtfertigt, wenn wir dieser somit eine allgemeine Bedeutung besitzenden Festschrift eine längere Betrachtung widmen.

Ueber die Bestrebungen und Aufgaben eines Kaufmännischen Vereins sagt der Bericht u. A. folgendes: „Ein solcher Verein ist im Stande, den Mitgliedern belehrende und anregende Lektüre, interessante Vorträge über allgemein wissenschaftliche und specielle Gegenstände des Handels und der Industrie zu bieten; er kann durch Veranstaltung von Besprechungen über Fachfragen viel zur Klärung der Meinungen beitragen und gleichzeitig den Theilnehmenden Gelegenheit geben, sich Uebung in der freien Rede anzueignen. Sodann ist endlich auf die materielle Wohlfahrt der Angehörigen des Vereins das Augenmerk zu richten. Durch Stellenvermittelung Arbeit zu verschaffen, damit dem Unwesen spekulativer Kommissionäre zu steuern, dürfte zuerst in's Auge zu fassen sein. Unterstützungen unverschuldet hülfsbedürftig gewordener Mitglieder haben in einigen der bestehenden Vereine die schönsten Erfolge gehabt und sollten überall eingeführt werden. Neben diesen Hauptaufgaben der „Kaufmännischen Vereine" erscheint nicht minder wichtig die Förderung kollegialischer Annäherung.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen geht der Bericht zur eigentlichen Geschichte des hiesigen Kaufmännischen Vereins über.

Das Bedürfniß eines solchen Vereins am hiesigen Platze rechtzeitig erkannt und sich nicht allein den mühevollen Vorarbeiten der am 11. Februar 1867 erfolgten Gründung unterzogen, sondern den jungen Verein auch mehrere Jahre hindurch geleitet und ihm die Wege geebnet zu haben, dieses Verdienst gebührt den Herren: C. Wingenroth, C. Weidig, Wm. Bachle, Ferd. Schneider, Ferd. Gantner, Joh. Schmidt, A. Sandjuchs. Auch die Herren H. Wingenroth, Geo Müller und Joh. Krehbiel haben Anspruch, als eifrige Förderer des Vereins genannt zu werden.

Der Verein zählte bereits bei der konstituirenden Versammlung 252 außerordentliche Mitglieder (Prinzipale), 210 ordentliche Mitglieder (Gehilfen) und 49 Lehrlingsmitglieder.

Einige Firmen legten dem Verein ein ansehnlich Pathengeschenk in klingender Münze in die Wiege; es waren die Firmen H. Engelhardt, Hummel & Co., Köster von Rath & Co., Bad. Kartoffelmehlfabrik und G. Velten.

Ein Hauptaugenmerk hatte der Vorstand auf die periodischen Versammlungen gerichtet, welche neben der Erledigung von Vereinsgeschäften die Diskussion kaufmännischer und volkswirthschaftlicher Fragen zum Zwecke hatten; diese Versammlungen sind auch stets sehr zahlreich besucht gewesen.

Auch in geselliger Beziehung, obwohl Nebenzweck, entwickelte sich innerhalb des Vereins ein sehr reges Leben.

Auch die Gründung einer Sparkasse wurde vorgenommen. Das Sparen scheint jedoch keine recht populäre Sache gewesen zu sein; denn nach nur 4jährigem Bestehen mußte die Kasse mangels genügender Betheiligung aufgelöst werden. In den folgenden Jahren beschäftigte man sich mit dem Ausbau der vorhandenen Einrichtungen.

Zu Ehren der aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder hat der Verein am 15. April 1871 eine besondere Feier veranstaltet.

In den Jahren 1871/72 vermißte der Vorstand auf manchen Gebieten des Vereinslebens jene geistige Regsamkeit, welche er erwartet hatte nach den glänzenden Erfolgen kriegerischer Kraftentfaltung. Ein im Jahre (1873) an die Mitglieder gerichteter kräftiger Appell war von Erfolg und der Vorstand hatte die Genugthung, im Jahresberichte für das Jahr 1873 sagen zu können, daß der vorher beklagte Indifferentismus gebrochen und einer lebhaften Antheilnahme einer beträchtlichen Zahl der Mitglieder an allen Vereinszweigen gewichen sei

Mit dem Jahre seines 25jährigen Bestehens ist der Verein an einem Zeitpunkt angekommen, an welchem die Frage berechtigt ist: Hat der Verein gehalten, was er zur Zeit seiner Gründung versprochen? Diese Frage kann wohl aus vollster Ueberzeugung nur mit „Ja" beantwortet werden. Die Mitgliederzahl hat sich seit 1881 verdreifacht und beläuft sich einschließlich 175 auswärtiger Mitglieder auf 2493. Seit der Gründung des Vereins bis zum April 1891 wurden 360 Vorträge gehalten. Die Bibliothek, deren Anschaffungswerth M. 17.507.37 beträgt, welche aber nur mit M. 1388.15 zu Buch steht, zählt 3321 Bände. Die Benützung derselben ist eine sehr starke. Im Lesesaal liegen die wichtigsten politischen Tagesblätter, Monatsschriften, illustrirte Zeitungen und Witzblätter, zusammen 75 Zeitungen und Zeitschriften, sowie eine Anzahl Lexikas, Atlanten 2c. auf. Der Unterrichtsanstalt widmet der Vorstand seine besondere Sorgfalt.

Die Stellenvermittlung, welche im letzten Jahr 330 Besetzungen erzielte, hat im Ganzen über 2300 Gehilfen Anstellung verschafft.

Die Thätigkeit der Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins ist eine segensreiche.

Der Bericht schließt die Geschichte des Vereins mit folgenden Worten: „Wenn Mitglieder und Leitung, wie bisher, so auch künftig, unbeirrt von den politischen und religiösen Streitfragen, mit Liebe zu unserem Stande, in treuer Anhänglichkeit an den Verein und unter Erfüllung der dem deutschen Vaterlande schuldigen Pflichten, in ernstem Streben zusammenwirken, Bildung, Gesittung und Humanität zu pflegen, so wird der Kaufmännische Verein Mannheim eine neue, ebenso glückliche Epoche überdauern!

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Turban und ertheilte dann verschiedenen Personen Audienz, u. a. dem evangelischen Pfarrer Kern in Plankstadt, dem Oberförster Hamm in Bruchsal. Nachmittags 4 Uhr empfing der Großherzog den Professor Dr. Lemme an der Universität Heidelberg und hörte darnach den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Hierauf nahmen die Herrschaften an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche Theil. Am späteren Abend fand eine kleine Hoftafel statt, zu welcher auch Professor Dr. Lemme eingeladen war.

* **Falsche Reichskassenscheine zu 50 Mark** sowie falsche Fünf- und Einmarkstücke tauchen wieder auf. Die ersteren sind dadurch kenntlich, daß 2 Blätter, zwischen welche Jute und Hanffasern gelegt sind, zusammengepreßt erscheinen. Die Linien sind mit Tinte gezogen und die Zahl 50 ist aufgetuscht. Die falschen Fünf- und Einmarkstücke verrathen sich am deutlichsten durch den Klang. Vorsicht also, wer vor Schaden bewahrt bleiben will.

* **Kritischer Tag.** Falb glaubt, daß um den 12. Febr., einem kritischen Tag zweiter Ordnung, neuerliche Tendenzen zu Niederschlägen bemerkbar werden, wenn sie auch wegen ausgebreiteten Hochdrucks nicht zur Geltung kommen sollten. Das Gleiche wird von der Zeit des 21. Februar vorhergesagt.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 4. Woche** vom 24. Januar bis 30. Januar 1892. **An Todesursachen** für die 38 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende **Krankheiten:** In — Fällen Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 9 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in — Falle akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Fabrikantenverein.** Die auf Grund der am 1. April l. J. in Kraft tretenden neuen Gewerbeordnung in einer Reihe von Vorstandssitzungen des Allgemeinen Fabrikanten-Vereins Verbands Mannheim berathene Normalsarbeitsordnung wird in der Freitag, 12. Februar, Abends 8 Uhr, im „Scheffeleck", M 3, 9, stattfindenden allgemeinen Mitgliederversammlung einer abschließenden Berathung unterzogen werden.

* **Hochwasser.** Der Rhein und der Neckar sind auch in der vergangenen Nacht wieder ziemlich gewachsen und zwar ist das Wasser des Rheins 24 Ctm. und dasjenige des Neckars 39 Ctm. gestiegen. Der Neckar hat bereits sein Vorland unter Wasser gesetzt.

* **Ausspielung selbstgefertigter Arbeiten.** Wie wir hören, mußten in letzter Zeit vom Großh. Bezirksamt dahier eine ganze Reihe von Gesuchen um Erlaubniß zu Ausspielungen selbstgefertigter Arbeiten (wie ausgesägte oder geschnitzte Rahmen, Spiegelkästchen u. s. w.) zurückgewiesen werden. Nach der Bestimmung des Gesetzes sollen allerdings solche Genehmigungen nur für gemeinnützige Zwecke oder Zwecke der Wohlthätigkeit (aber nicht zur Unterstützung einzelner Personen und Familien) oder zur Erleichterung des Absatzes einzelner Kunsterzeugnisse von besonderem Werth (eine Voraussetzung, die wohl nur in den allerseltensten Fällen zutreffen wird) ertheilt werden. Da auf die Herstellung derartiger Arbeiten oft viel Zeit und oft auch Geld verwendet wird, ein Verkauf unter der Hand hinterher aber meist sehr erschwert ist, warnen wir hiermit, um die Interessenten vor Schaden zu bewahren, vor Einreichung von derartigen Gesuchen und Vornahme bezüglicher Arbeiten, da in den meisten Fällen Abweisung zu gewärtigen sein dürfte.

* **Der Raubmörder Reitter** hat nunmehr das Gnadengesuch an den Großherzog unterzeichnet. Verschiedene hiesige und auswärtige Blätter meldeten, daß Reitter durch seinen Anwalt, Herrn Rechtsanwalt Geismar sen. gegen das Urtheil des Schwurgerichts die Revision beim Reichsgericht angemeldet habe. Diese Nachricht ist jedoch nicht richtig.

* **Gewissenlose Eltern.** Ein 13jähriger Knabe, dessen Eltern in Mannheim „durchgebrannt" sind, kam vorgestern hungernd und frierend auf die Polizeiwache in Heidelberg und bat um Brod und Nachtquartier. Von den gewissenlosen Eltern, die ihr Kind im Stich ließen, hat man noch keine Spur.

* **Wechselfälschung.** Gestern wurde hier ein Vater mit seinen zwei Söhnen verhaftet, welche einen auf 800 Mark lautenden Wechsel gefälscht haben. Wie wir hören, sind in in hiesiger Stadt noch verschiedene Wechselfälschungen entdeckt worden, indem die betreffenden Banken, durch den Fall Lang mißtrauisch geworden, ihre Wechsel prüften. Hierbei kamen verschiedene Fälschungen ans Tageslicht.

* **Konkurse in Baden.** Pfullendorf. Ueber das Vermögen des Hutmachers Friedrich Keller in Pfullendorf. Konkursverwalter: Gerichtsvollzieher Hauser in Pfullendorf. Prüfungstermin: Samstag, 5. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 12. Februar. Der von Island her erwartete neue Luftwirbel ist zwar erschienen, er wurde aber, da der Hochdruck über ganz Mitteleuropa sich ausgebreitet hat und gleichzeitig vom biskayischen Golfe her neue Verstärkung erhielt, nach der mittelnorwegischen Küste gedrängt und bleibt auf die Wettergestaltung Süddeutschlands um so mehr ohne Einfluß, als auch der Luftwirbel im Mittelmeer wieder ausgeglichen ist. Demgemäß ist auch für Freitag und Samstag bei mäßigem Frost und nur theilweiser Bewölkung morgens vielfach nebliges, tagsüber trockenes und größtentheils auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
763 8	1.6	1.3	S 1	3.0	—3.6

) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker 2c.; 6: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 10. auf 11. Februar.

Beobachtungszt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in N. N Beobachtungsort	über Norm Null	Berichtigung	Stand am 10./2. 1892
10.	12 Uhr Mitt.			+4	55	R 5, Krankenh	91,79	89,34	89,44
						L 13, Bindenhft.	91,35	89,49	89,61
10.	7 Uhr Nachm.	+4	+2	+2,2	65	R 8, N. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	88,04	88,08
11.	7 Uhr Morg.	+2	+4	+2	80	NeKrankenhall	95,07	89,87	89,49
						A 3, Conditor	97,73	90,68	90,72

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 10. Febr. Dieser Tage kam die Leiche eines 79 Jahren alten Amerikaners, der in Düsseldorf Wohnung genommen hatte, hieher, um im Crematorium verbrannt zu werden. Der Feuerraum functionirte ganz vorzüglich und nahm nach Verbrennung des Leichnams ein Diener des Verstorbenen die Asche mit nach Düsseldorf, um sie den Angehörigen des Verstorbenen zu übermitteln, welche das theure Vermächtniß nach Amerika verbringen und daselbst beisetzen werden.

* **Pforzheim,** 10. Febr. In einer der vergangenen Nächte wurde der 20 Jahre alte Georg Mönkert, Fasser von hier, beim Ausgang der Gymnasiumstraße in die Deimlingstraße von einem noch Unbekannten angerempelt. Als sich Mönkert dies verbat, packte ihn der Raufbold; Mönkert sich zur Wehre setzend, wurde aber von dem Gegner geworfen und nun mit dem Messer bearbeitet. Er erhielt einen lebensgefährlichen tiefen Stich in den Leib, ferner wurde ihm der linke Oberschenkel durchstochen, ein Stich traf das rechte Schulterblatt und ein tiefer Stich die rechte Seite. Der ruchlose Thäter ist leider noch nicht ermittelt worden.

* **Naffig,** 9. Febr. Gestern trafen hier die Herren Bezirksärzte von Wertheim und Tauberbischofsheim, sowie Herr Dr. Licht von Wertheim, ferner der Herr Untersuchungsrichter ein, um die Ausgrabung der Leiche eines Kindes zu veranlassen und die Untersuchung derselben vorzunehmen.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich war demnach zu ihm freundlich, freundlicher vielleicht als zu den Andern, denn er war in kurzer Zeit mir in der That der liebste unter unseren Herren, da er mich stets prächtig unterhielt und die Art und Weise seines Umgangs mir nur schmeicheln konnte."

„Und hätte er Dich nun gefragt, ob Du es für das Leben mit ihm wagen möchtest?" wiederholt Frau von Felsek ihre Frage.

„Dann hätte ich am Ende Ja gesagt," entgegnet Lucie kurz, indem sie gleichgiltig nach einer mit Confitüren angefüllten Schaale langt, um ein Lieblingsstück daraus zu annectiren.

„Was aber dann, wenn er seine Augen bereits auf eine Andere geworfen?" fährt Frau von Felsek mit erregter Stimme fort.

„Je nun, Mama, dann würde Lucie Sander die übrigen auch auf einen Andern werfen und Doctor Salfeld höchst wahrscheinlich in kurzer Zeit vergessen," ist die nachlässig hingeworfene Erwiderung des jungen Mädchens.

„Lucie, ist das Dein Ernst?" Frau von Felsek athmet erleichtert auf und tritt zu ihrer Tochter, auf deren dunkles Lockenhaupt sie liebkosend beide Hände legt.

„O, ich Thörin hätte es doch wissen können, daß Du noch allezeit mein herziges, verständiges Kind gewesen, dem ich ohne Angst um seinen Herzensfrieden sagen kann, daß Doctor Salfeld lebhaftes Interesse hat für Frau von Bach."

„Für diese Bach?" fährt Lucie, ihre frühere Ruhe ganz verleugnend, auf, indeß durch ihren Körper momentan ein Beben geht.

Frau von Felsek zuckt geringschätzend die vollen Schultern. „Ja, merkwürdig ist es allerdings, und wie Regierungsräthin Bruna versichert, wird das Verhältniß sogar von der Baronin Arnau protegirt."

Lucie ist der verlorenen Ruhe wieder Herr geworden. Ihre Mutter noch um etwas überragend, steht sie jetzt in voller Haltung vor derselben aufgerichtet und sagt in scharfem, festen Tone: „Die Soirée bei der Baronin werden wir morgen nicht besuchen, damit ich nicht gezwungen bin, mit der Frau von Bach zu musiciren."

Das aber ist auch Alles, womit sie sich verräth, daß das Gehörte doch nicht völlig ohne Eindruck auf sie blieb. Bald darauf wird Doctor Salfeld angemeldet und Frau von Felsek's flüchtig hingeworfene Mahnung, daß Lucie sich zusammennehmen und nichts merken lassen möge, ist vollständig unnütz, denn wie immer, so auch heute, blickt sie mit ruhiger Sicherheit dem Eintretenden entgegen und nicht im Mindesten bebt ihre kleine Hand, als sie für einen Augenblick in der des ernsten, schönen Mannes ruht.

„Ja, elegant und schön ist dieser Mann, ganz wie geschaffen für mein Kind," denkt schmerzlich Frau von Felsek, als sie ihre Augen prüfend, wie schon oft, auf der äußerst glänzenden Erscheinung ihres Gastes ruhen läßt. „Sie wollen also wirklich fort, mein lieber Doctor, und, wie ich fürchte, wohl auf längere Zeit?" eröffnete sie die Conversation.

„So ist es, gnädige Frau," erwidert mit tiefem, klangvollem Organ der junge Mann. „Schon lange habe ich mich darnach gesehnt, wieder einmal in Gottes schöne Welt hinaus zu wandern, wie ich es seit der Studentenzeit nicht mehr gethan, und so gab ich denn dem Drängen meines Freundes Thalberg nach, mit ihm zu reisen."

„Und wo gedenken Sie sich hinzuwenden?" mischt sich Lucie in das Gespräch.

„Thalberg will mein Führer sein," klingt die Erwiderung zurück. „Er schwärmt für Schlesien, sein Heimathland, und ich versprach, ihn dahin zu begleiten. Ist Ihnen Schlesien bekannt, mein gnädiges Fräulein?"

„Ja — und nein —, ich sah von dem gelobten Lande, das ich mit Mama im vergangenen Herbst besuchte, nur sehr wenig, da wir nur kurze Zeit daselbst verweilt," entgegnete Lucie leichthin, indeß ein etwas spöttisches Lächeln ihren Mund umspielt.

Doctor Salfeld hat es bemerkt, denn die klugen, dunklen Augen fest auf sie gerichtet, läßt er die Bemerkung folgen „Und scheinbar liegt's auch nicht in Ihrem Wunsch, diesen herrlichen Erdenfleck genauer zu besehen?"

„Nein, darnach sehne ich mich allerdings nicht im Geringsten," gibt Lucie mit einer sehr koketten Kopfbewegung zurück.

„Nun, das muß ich sagen," mischt sich Frau von Felsek ein, „hätte ich die Wahl, dann entschied ich mich gewiß auch für ein anderes Reiseziel. Ich dampfte nun zum Beispiel geraden Weges nach Paris."

Der junge Mann schüttelte sehr energisch seinen schön geformten Kopf, als gälte es, in dieser Weise die Zumuthung der gnädigen Frau entschieden von sich abzuwehren.

„Paris" — entgegnet er —, „o nein, das wäre nichts für mich und nichts für meinen Freund. Was wir Beide suchen, kann jene Weltstadt uns nicht bieten, da es uns gilt, die herrliche Natur, die ungeschminkte, wie sie aus des Schöpfers Hand hervorgegangen, in ihrer wilden, überwältigenden Schönheit zu bewundern, und ist Schlesien sicher dazu angethan, solche Wünsche zu erfüllen."

„Und wann gedenken Sie zu reisen, lieber Doctor?"

„In aller Frühe morgen," klingt die Erwiderung zurück, indessen Salfelds Augen freudig blitzen.

Ein einziger flüchtiger Blick nur ist's, den Frau von Felsek ihrer Tochter zuwirft, um dann in unbefangenem Ton zu sagen: „O, wie schade, daß Sie uns auf diese Art um das Vergnügen bringen, Sie morgen bei Baronin Arnau zu begrüßen. Eigentlich sollten Sie doch Ihrem Freunde grollen, daß er so früh Sie schon entführt."

„Diesmal," entgegnete Salfeld lächelnd, „muß ich dem Ungeduldigen schon den Gefallen thun, auf den genußreichen Abend bei Frau Baronin Arnau zu verzichten und — ohne ihm zu grollen."

„Obgleich Sie mit Ihrem Verzicht jemand Anderem so wehe thun" — läßt Frau von Felsek in gut gelungen vorwurfsvollem Tone folgen.

„Das verstehe ich nicht, gnädige Frau; wollen Sie nicht die Güte haben, mir zu sagen — —"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Todesfall ereignete sich gegen Neujahr und will man denselben dem Genuß von Zuckerwerk zuschreiben, das mit einer giftigen Farbe gefärbt gewesen wäre.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Bensheim**, 10. Febr. Der Bahnwärter Schambach von hier wurde auf der Bahnstrecke mit einem Schuß in den Kopf noch lebend aufgefunden. Derselbe hat sich in geistesgestörtem Zustande mit einem bei ihm gefundenen Revolver die Wunde selbst beigebracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 10. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Am 1. Januar d. J. erschwindelte sich die 26 Jahre alte, schon mit Zuchthaus und Gefängniß bestrafte Taglöhnerin Emma Ullrich von Mannheim hier unter der falschen Angabe „sie müsse zur Beerdigung ihrer Mutter gehen" von der Fabrikarbeiterin Katharina Scharf einen schwarzen Rock. Die Angeklagte Ullrich erhält deßhalb eine 6monatliche Gefängnißstrafe, wovon 4 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — 2) Die 16 Jahre alte Dienstmagd Karoline Fäckler von Pfeddersbach ist geständig, im März und November v. J. und im Januar d. J. in der Wohnung der Gebrüder Ebert hier verschiedene Gelder im Gesammtbetrage von 85 M. unter Anwendung falscher Schlüssel entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkennt für die Angeklagte Fäckler heute auf 8 Monate Gefängniß. — 3) Wegen Vergehens gegen § 180 des R.St.G.B. wird der 37 Jahre alte Taglöhner Johann Michael Obermaier von hier zu 8 Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 4) Der 18 Jahre alte Kaufmann Jacob Brunn von Mannheim entwendete hier im Geschäfte von Gottlieb Keller, bei dem er angestellt war, im Laufe des vorigen Jahres eine Anzahl neue Kleidungsstücke, so Hosen, Anzüge, Ueberzieher und außerdem Kleiderstoffe im Gesammtwerthe von 700 Mark. Die gestohlenen Sachen ließ er durch mehrere Bekannte, die um den Diebstahl wußten, versetzen oder sich von letzteren mit geringen Geldbeträgen bezahlen. Diese Bekannten, meist noch nicht 18 Jahre alte, hier wohnhafte Burschen, Kaufleute ihres Zeichens, Namens Josef Fischer, Heinrich Brecht, Josef Müller, Michael Kolfrat und außerdem der Schneider H. Wittmaier von Ludwigshafen, der von den gestohlenen Stoffen Kleider angefertigt hatte, befinden sich wegen Hehlerei resp. Anstiftung heute mit Brunn auf der Anklagebank. Der Umsicht der Polizei gelang es, sämmtliche gestohlenen Sachen wieder beizubringen. Der Gerichtshof erkennt für Brunn auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 4 Monaten (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft), für Fischer, Brecht und Müller wegen Hehlerei auf je 3 Monate Gefängniß und für Gruber und Kolfrat wegen des gleichen Vergehens auf 2 und 1 Monat Gefängniß, während Wittmaier kostenlos freigesprochen wird. Als Vertheidiger der Angeklagten fungirten die Rechtsanwälte Dr. Katz und Dr. Wittmer. — 5) Am 18. November vorigen Jahres beschäftigten sich die Lehrlinge Karl Reiß und Karl Roll in U 2 hier mit Schießen mit einer sogenannten Flaubertbüchse, wobei Roll, der sich kurze Zeit entfernt hatte, gerade als er wieder in den Hausgang trat, von Reiß aus Versehen durch einen Schuß in die Stirne lebensgefährlich verletzt wurde. Doch steht jetzt die völlige Wiederherstellung Rolls bevor. Reiß, der 16 Jahre alt ist, wird heute wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten ist. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Bassermann. — 6) In der letzten Neujahrsnacht hatte der 27 Jahre alte Taglöhner Philipp Häußler von Fränkisch-Grumbach, z. Z. hier wohnhaft, auf der Straße zwischen H 3 und 4 hier dem Korbschneider Jakob Riem ohne jede Veranlassung einen Stich in den Unterleib versetzt. Anfangs war die Verletzung lebensgefährlich, doch konnte in der Folge völlige Heilung bewirkt werden. Heute wird Häußler wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — 7) Die Berufung der Taglöhner Wilhelm Schmidt und Heinrich Schenzel, beide von hier, die am 22. November v. J. einem Spenglergesellen vor der Wirthschaft zum „Hiesel" hier körperlich mißhandelt hatten und deßhalb schöffengerichtlich zu 3 und 1 Woche Woche Gefängniß verurtheilt worden waren, wird als unbegründet verworfen. — 8) Vom Schöffengericht war der Taglöhner Philipp Knobloch von Mannheim wegen Betrugs zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er sich im April v. J. von dem Schneidermeister Vogel hier eine Hose und Weste unter falschen Vorspiegelungen erschwindelt haben sollte. Knobloch legte Berufung ein, die seine Freisprechung zur Folge hat, da heute der Nachweis einer strafbaren Schuld des Angeklagten nicht zu erbringen war. Vertheidiger des letzteren war Rechtsanwalt Dr. Katz.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zu viel des Guten, hochverehrte Intendanz! Tag für Tag Gänseleberpasteten, Marzipan und Madeira — das hält der verdauungskräftigste Magen nicht aus. Sonntag „Walküre", Montag „Tartüffe", Dienstag „Fliegender Holländer", Mittwoch „Richard II.", Donnerstag „Hugenotten", Freitag „Parsifal" — — zu viel, zu viel des Guten! Bürnest Du, Vater Zeus, uns armen Sterblichen? Willst Du uns Deine volle Majestät enthüllen, grausam Gütiger? Erbarmen! Der Adler der Kunst schwingt sich von Schroffe zu Schroffe erhabener empor in kühnstem Fluge — Mannheim kann nicht mehr mit trotz starken Gefieders. Einsamer und einsamer wirds im Theater, das war schon am Dienstag zu bemerken und noch mehr gestern bei der Wiederholung „Richards des Zweiten". Es freut uns, berichten zu können, daß Herr Dr. Bassermann in der Auffassung des Königs die Winke der Kritik als zum Theil berechtigt anerkannt hat. Das königliche Bewußtsein trat immer wieder aus den Wolken des kraftlosen Trübsinns sonnenhaft hervor, so in der Scene auf der Burg, der Scene mit dem Spiegel und vor allem Northumberland gegenüber, wo der König auch am angemessensten sich zur vollen Würde aufraffen muß. Weniger gut als das vorige Mal war der Uebergang zum Zorn am Schlusse dargestellt. Auch Herr Bauer hatte den Charakter des York tiefer erfaßt. York ist nach unserer Auffassung gar nicht der so unüberlegte und kopflose Alte — doch es fehlt der Raum dies darzulegen. Wenn York aber in der Leidenschaft aus Versehen einen Stuhl umwirft, muß er ihn liegen lassen. Kleine Irrthümer begegneten einigen anderen Darstellern. Numerle muß Bolingbroke an sein Versprechen (ihn zu begnadigen) erinnern, nicht sich an York oder die Mutter wenden. Der Page oder Knecht muß nicht betonen: „Das Antlitz meines weiland gnädigen Herrn nochmals zu schaun." Das wäre ja rücksichtslos gegen den gestürzten und gefangenen Herrscher und der Page ist ein mitleidiger und warmherziger Verehrer. Percy gab sich diesmal mehr Mühe, auch Exton trat nicht mehr gar zu sehr henkermäßig einher.

Hamel.

Theater-Nachricht. Die A-Abonnenten werden gebeten, die Eintrittskarten für das Parsifal-Konzert, am Freitag, Vormittag 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse zu entnehmen. Nach diesem Zeitpunkte erlischt ihr Vorrecht. — Die heutige Vorstellung „Die Hugenotten" beginnt schon um halb 7 Uhr.

Auch eine Theater-Censur. Am Sonntag sollte im Frankfurter Stadttheater ein Einakter von Paul Bonnetain, betitelt „Nach der Ehescheidung", zur ersten Aufführung kommen. Bonnetain ist Realist der französischen Schule, der genannte Einakter sein erstes Bühnenwerk, das bisher nur am Théâtre d'Acclimatation aufgeführt wurde. Das Théâtre français hatte das Stück ebenfalls angenommen, jedoch nur unter der Bedingung verschiedener Aenderungen, die Bonnetain nicht gestattete. Es handelt sich in dem Stücke um einen jungen Mann, dessen Eltern geschieden sind; der Vater genießt den Ruf eines flotten Lebemanns, und aus diesem Anlaß ist dem Sohne die Hand des Mädchens, das er liebte, verweigert worden. Wie nun der Sohn den Vater dafür verantwortlich macht, erklärt der Letztere, er sei nicht allein der Schuldige, auch die Mutter tauge nichts. Der Sohn will das nicht glauben, bis die Mutter selbst kommt und zugibt, daß sie, durch ihr eheliches Unglück haltlos geworden, allerdings gefallen sei: „Ja, ich habe die Ehe gebrochen, aber erst hat die Ehe mich gebrochen!" Der Sohn, zum Richter zwischen den Eltern aufgerufen, stellt sich auf die Seite der Mutter. Die Aufführung ist von der Frankfurter Polizeibehörde verboten worden. Auf die Einwendung, daß in dem Stücke keine frivole Bemerkung wie in „Madame Mongodin," keine starke Scene wie in der „Haubenlerche" und in „Sodoms Ende," daß überhaupt nichts darin vorkomme, das den heut so chaotisch verworrenen Begriffen von Sittlichkeit zuwiderlaufe und daß die ernsthafte Darstellung dreier Menschenschicksale, wie das Leben sie uns täglich vor Augen führt, Niemanden verletzen könne, bemerkt der Polizeipräsident v. Müffling Folgendes: Stücke, die zuerst in Berlin gegeben worden seien, ohne bei der dortigen Behörde Anstoß zu erregen, habe er nicht mit seiner Verantwortlichkeit zu decken; anders jedoch verhalte es sich mit einem Drama, das hier zur ersten Aufführung gelange und von Frankfurt aus seinen Weg über die deutschen Bühnen nehmen solle. Und was nun das Bonnetain'sche Stück anbetreffe, so sei vor Allem das Benehmen des jungen Blaisy gegen seinen Vater im höchsten Grade anstößig. In bürgerlichen Kreisen werde sich ein Sohn nie so weit vergessen, wie dies hier gezeigt werde, — nur in sozialdemokratischen Familien könne Derartiges sich ereignen (!!) Und deshalb müsse die schädliche Wirkung des Stückes gerade auf ein Sonntags-Publikum noch besonders ins Auge gefaßt werden. — Man sieht, das Frankfurter Stadttheater hat mit seinem Vorsatz, nur Neuheiten zu bringen, die in Berlin noch nicht gegeben worden, gleich zu Anfang einen tragikomischen Mißerfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 10. Febr. Der „Nat.-Ztg." zufolge betragen die Zeichnungen auf die 160 Millionen Reichsanleihe und 180 Millionen preußischer Anleihe im Ganzen etwa 1150 Millionen. Der Betrag der Reichsanleihe ist etwa viermal, der Betrag der preußischen nahezu dreimal gezeichnet. Der Erfolg der Zeichnung ist um so höher anzuschlagen, als sie ohne spekulative Betheiligung nur von anlegebedürftigem Kapital erfolgt ist.

* **Berlin**, 10. Febr. Die Kaiserin ist leicht an der Influenza erkrankt. Der auf morgen angesagte Hofball ist aber nicht abgesagt worden.

* **Berlin**, 10. Febr. Die Trauerfeier für den italienischen Botschafter Launay fand in der Hedwigskirche statt. Es wohnten der Kaiser, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, der Erbgroßherzog von Baden, der Erbprinz von Meiningen, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Reichskanzler Graf Caprivi, u. a. bei.

* **Berlin**, 10. Febr. In einer öffentlichen sozialdemokatischen Versammlung des 5. Berliner Reichstagswahlkreises erfolgte die Einbringung einer Resolution, in welcher u. A. die Mitglieder der Versammlung verpflichtet werden sollten, aus der Landeskirche auszuscheiden. Nachdem der Vorsitzende diese Resolution verlesen, erklärte der überwachende Polizeilieutenant, daß jede öffentliche Aufforderung zum Austritt aus der Landeskirche als grober Unfug" bestraft und gegen den Aufforderer Anklage erhoben werde würde. Der Vorsitzende legte Verwahrung ein; der Passus wurde aber gestrichen und den Versammelten nur die Verpflichtung auferlegt, „die Religion in Wort und Schrift zu bekämpfen, da sie es mit ihrem Prinzip nicht für vereinbar halten, einer Kirche anzugehören, deren innerstes Wesen die Reaktion in ihrer schlimmsten Gestalt ist." Diese Resolution wurde angenommen. Ein Redner, welcher trotz der amtlichen Verwarnung zum Austritt aus der Landeskirche aufforderte, wurde polizeilich notirt. (Gewissenszwang!)

* **Berlin**, 10. Febr. Der „Vorwärts" publizirt wieder ein sächsisches Aktenstück, nämlich eine Cirkular-Verfügung des sächsischen Ministeriums des Innern an die Kreishauptmannschaften vom 11. Februar 1891, worin eine gleichmäßige Handhabung des Vereinsgesetzes allen Parteien gegenüber eingeschärft wird, insbesondere soll die sozialdemokratische Partei ebenso wie jede andere behandelt werden.

* **Görlitz**, 10. Febr. Dem „N. Görl. Anz." zufolge wird der Kaiser an den Manövern des 5. Armeekorps zwischen Liegnitz und Glogau theilnehmen und drei Tage im Liegnitzer Schlosse wohnen.

* **Wien**, 10. Febr. Der volkswirthschaftliche Ausschuß beschloß, die Regierung aufzufordern, eine auf Besteuerung der Getreidebörse abzielende Gesetzesvorlage einzubringen.

* **Paris**, 10. Febr. Der Zar hat dem Arbeiter der Waffenfabrik von St. Etienne, der den Versuch der Engländer Cooper und Bodwill, eines der neuen russischen Gewehre zu erhalten, durch seine Anzeige vereitelte, den St. Annenorden verliehen.

* **Paris**, 10. Febr. In Roubaix hefteten Anarchisten Maueranschläge an, die den Vaterlandsgedanken verwarfen und die Gestellungspflichtigen aufforderten, nicht zur Musterung zu erscheinen und nicht dem Befehle zum Eintritt bei den Truppentheilen Folge zu leisten. Zwei von den Anstiftern wurden verhaftet und nach Lille gebracht.

* **Belgrad**, 10. Febr. Nach dreitägiger erregter Debatte nahm die Skupschtina heute mit großer Majorität eine motivirte Tagesordnung an, worin das Vorgehen der Regierung gegen die Königin Natalie gebilligt wird, indem dieselbe lediglich die im Vorjahre Seitens der Skupschtina gefaßte Resolution gegen die Königin vollstreckte. 70 stimmten gegen 20. Zwanzig Radikale hatten den Saal verlassen.

* **Petersburg**, 10. Febr. Aus Hofkreisen verlautet, daß Großfürst Georg Alexander, Sohn des Zaren, nach Paris gehen wird, um dortige Aerzte über seinen Gesundheitszustand zu Rathe zu ziehen. — Nachträglich verlautet, der Massagearzt Dr. Metzger-Wiesbaden sei ursprünglich nicht der Kaiserin wegen hierher gerufen worden, sondern zur kleinen Großfürstin Olga, welche seit der Katastrophe von Borki (woselbst sie nebst ihrer Wärterin aus dem Wagen geschleudert wurde) sehr stark im Wachsthum zurückgeblieben ist. Die hiesigen Aerzte riethen eine Kneikur an; Dr. Metzger übernahm dieselbe sofort und machte sich anheischig, in einem Monat das Uebel zu heben. Die Zarin macht nun gleichfalls eine Kneikur durch.

* **Xeres**, 10. Febr. Die Hinrichtung von vier Anarchisten fand heute Vormittag ohne Zwischenfall statt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 11. Febr. Stroh pr. Ztr. M. 2.00, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln, weiße 3.80, rothe 4.00, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00, Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 25 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 20 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 18 Pfg., Kopfsalat per Stück 15 Pfg., Endiviensalat per Stück 12 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 6 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 25 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 0 Pfg., Pfluck-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 14 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.00, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 0.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.50, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.80, Tauben per Paar M. 1.10, Gans lebend per Stück M. 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Frankfurter Mittagbörse vom 10. Februar.

Bei Beginn des heutigen Verkehrs entwickelte sich ziemliche Festigkeit und trat Kaufneigung zu Tage, einestheils auf den Abschluß der Deutschen Bank, dann auf Gerüchte, wonach die 3proz. Anleihe mehrere Mal überzeichnet sein soll. Die Börse schlug jedoch bald die entgegengesetzte Richtung ein, und schloß in abgeschwächter Haltung. Auch Türkische Loose, welche gestern Abend ansehnlich gestiegen waren, konnten, weil stark realisirt wurde, ihren erhöhten Cours nicht völlig behaupten. Das Anfangs recht belebte Geschäft wurde später stiller. Am Fondsmarkte notirten 3procent. neue Deutsche und Preußische Anleihe 83.70 Montanwerthe blieben nach fester Eröffnung wesentlich matter. Privatdisconto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 10. Febr., Abends 6 1/2 Uhr. Oesterr. Kredit 261 1/2, Diskonto-Kommandit 180.30, Berliner Handelsgesellschaft 183.40, Darmstädter Bank 122.80, Deutsche Bank 156, Dresdener Bank 132.60, Banque Ottomane 106.10, Oester.-franz. Staatsbahn 255 1/2, Lombarden 80 1/2, Dux-Bodenbacher 468 1/2, Graz Köflacher 228 1/2, Nordwest 183 1/2, Elbethal 203 1/2, Mittelmeer 95.20, Prince Henri 48.30, Ungarische Goldrente 93, 5proc. Portugiesen 28, Türken-Loose 23.60, Ottom. Zoll-Obligat. 86.40, 4proz. Griechen 52.10, 4 1/2proz. Argentinier äußere 80.35, La Veloce 69.10, Gelsenkirchen 181.90, Harpener 140.50, Hibernia 123.75, Concordia 82.80, Laura 104.70, Bochumer 111.50, Nordd. Lloyd 98.50, 1860er Loose 124.70, Gotthard-Aktien 137.90, Schweizer Central 127, Schweizer Nordost 108.10, Union 65.80, Jura-Simplon St.Act. 52.50, 5proc. Italiener 91.00.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. Febr. Weizen per März 20.95, Mai 21.20; Roggen März 21.20, Mai 21.50; Hafer März 14.55, Mai 15.40; Mais März 12.40, Mai 12.10. Tendenz: flau. Auf billigere Notirungen von Auswärts zeigte sich heute größere Abgabelust und kamen zu den um 1—2 M. per 1000 kg. gewichenen Coursen größere Umsätze in Weizen zu Stande. Die anderen Artikel blieben trotz billigeren Angebots ohne Verkehr.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Februar.

Schiffer etc. Rap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Heim	Gutenberg	Rotterdam	Stückgüter	—
v. Wyngarten	Emma	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Loosen	Mannheim 27	Hochfeld	Kohlen	14600
Staab	Mannheim 43	Rotterdam	Stückgüter	17014
Voß	Rijnbeurtvaart 4	Amsterdam	„	7409
Schaaf	Morgenstern	Rotterdam	Weizen	13154
Nissen	Deutsch-N.-Gesellsch.	„	Petroleum	19180
Hendrichs	Hendrika Johanna	„	Weizen	7916
Hafenmeisterei III.				
Temmes	Amsterdam 7	Amsterdam	Stückgüter	437
Zoeller	Industrie 7	Ruhrort	„	602
Roebig	Rhenania	Rotterdam	Getreide	14408
Hafenmeisterei IV.				
Wortenberg	Niederrhein 13	Duisburg	Kohlen	12000
Krabbach	Niederrhein 14	„	„	12450
Schmitt II.	Prinz Ludwig	N'dargemünd	Steine	564
Hagmann II	Graf Moltke	Ruhrort	Kohlen	4500

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 10 Febr. 3.19 m.	+ 0.06	Bingen, 9 Febr. 2.77 m.	+ 0.11.
Hüningen, 10. Febr. 3.06 m.	— 0.62.	Kaub, 10 Febr. 3.54 m.	+ 0.54.
Kehl, 9 Febr. 3.14 m.	+ 0.61	Koblenz, 10 Febr. 3.97 m.	+ 0.27.
Lauterbourg, 10. Febr. 5.20 m.	+ 0.64	Köln, 10 Febr. 4.60 m.	+ 0.10
Maxau, 10 Febr. 5.25 m.	+ 0.65	Ruhrort 10 Febr. 4.53 m.	+ 0.39.
Mannheim, 11 Febr. 5.79 m.	+ 0.24.	Neckar.	
Mainz, 10 Febr. 2.83 m.	+ 0.04.	Mannheim, 11. Febr. 5.89 m.	+ 0.39.
		Heilbronn, 11 Febr. 2.78 m.	+ 0.44.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.23—19	Dollars in Gold	„ 4.20—18.
Engl. Sovereigns	„ 20.37—38		

Eingesandt.

Bei der vorgestern Abend im Lokale „Drei Glocken" stattgehabten Versammlung hiesiger Ladenbesitzer, in welcher die Frage besprochen wurde, welche Stunden man als Geschäftszeit des Sonntags vom 1. April ab rücksichtlich des mit diesem Tage in Kraft tretenden Reichsgesetzes betr. die Sonntagsruhe wählen solle, wurde beschlossen, nachdem infolge lebhafter Debatten einerseits versucht, die Versammlung resultatlos aufzuheben, anderseits aber aus der Mitte der Anwesenden heraus ein neues Präsidium berufen worden war, die Arbeitszeit auf die Stunden von 7—9 und 11—1 Uhr zu fixiren. Angesichts dessen wurde eine Commission von fünf Mann ausgewählt, die diesem Wunsche an amtlicher Stelle Ausdruck geben wird. Es wird von den Handlungsgehilfen dieser Schritt mit Freuden begrüßt. Bei dieser Gelegenheit sehen sich rücksichtlich der bei obiger Versammlung gefallenen Aeußerung eines Redners die anwesend gewesenen Gehilfen veranlaßt, hierdurch sich und somit den Stand der Handlungsgehilfen vor dem Vorwurf zu verwahren, daß sie in der Zwischenzeit von 9—11 Uhr lediglich Wirthshausbesuche machen würden. Wenn nicht die eigenen Hilfskräfte des betr. Herrn ausnahmsweise Anlaß zu dieser Behauptung gegeben haben, was wohl nicht anzunehmen ist, so können wir nur der Annahme huldigen, daß dies ein Köder sein sollte um die Gegentheiligesinnten für seinen Plan zu gewinnen, der dahin ging, die Arbeitszeit über 1 Uhr hinaus, mindestens aber bis 2 Uhr auszudehnen. Es kräftigt ein derartiges Verfahren keineswegs das gute Einvernehmen zwischen Prinzipal und Gehilfen.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, welche einen Anschluß an die Stadtfernsprech-Einrichtung wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. März an das Telegraph-Amt gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen über die Theilnahme an einer Stadtfernsprech-Einrichtung eingesehen werden können. Die Jahresvergütung beträgt für jeden Anschluß innerhalb einer Entfernung von 5 km. von der Vermittelungsanstalt 150 Mark und steigt bei größeren Entfernungen für jede weitere 100 m um 3 Mark.

Nach dem 1. März einlaufende Anmeldungen werden zurückgestellt u. es kann nicht mit Sicherheit auf deren Berücksichtigung im laufenden Jahre gerechnet werden. 32396

Karlsruhe (Baden), 4. Febr. 1892.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 32573

Zu O.-Z. 401 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Frey & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Aktiva und Passiva des Geschäftes sind auf den Theilhaber Ulrich Frey dahier übergegangen.

2. Zu O.-Z. 268 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Johann Faber" in Duisburg mit Zweigniederlassung in Mannheim. Die Zweigniederlassung in Mannheim ist aufgehoben und die Procura des Wilhelm Meuthen erloschen.

3. Zu O.-Z. 746. Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Jacob Holländer" in Mannheim. Das Geschäft ist, jedoch ohne Forderungen und Schulden, auf Jean Wagner in Mannheim übergegangen, der solches unter der bisherigen Firma fortsetzt. Conrad Holländer, Möbeltransporteur in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

4. Zu O.-Z. 213. Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Emil Schenck" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Zu O.-Z. 141 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Emil Schenk Nachfolger Inhaber Paul Benkard" in Mannheim. Inhaber ist Paul Benkard, Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 7. Februar 1892.
Gr. Amtsgericht.
Stein.

Beschluß.

No. 18563. Die Großh. Bad. Generalstaatskasse hat mit Ermächtigung des Großh. Finanzministeriums den Antrag auf Einweisung des Großh. Fiskus in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses des am 29. April d. Js. dahier ledig verstorbenen Hafenaufsehers Johann Gehrig von Mannheim gestellt.

Diesem Antrag wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen
vier Wochen
Einsprachen hiegegen bei dem unterzeichneten Gericht erhoben werden.

Mannheim, 14. Dezember 1891.
Großh. Amtsgericht IV.
gez. Morath.
Dies veröffentlicht:
Mannheim, 6. Februar 1892.
Gerichtsschreiberei Gr.
Amtsgerichts. 32569
Henn.

Fahndung.

I. Dahier wurde entwendet:

1. in der Zeit vom 22. bis 26. d. Mts. im Hause L 13. 17b ein weißer Deckbettüberzug, lang gestreift, ein weißer Kopfkissenüberzug, lang gestreift, ein weißer baumwollener oder leinener Kopfkissenüberzug.

2. in der Zeit vom 30. v. Mts. bis 1. l. Mts. im Hause L 15, 8b 1 rothe und blaugestreifter Deckbettüberzug, 1 Damast-Deckbettüberzug, 1 blaugeblümter Kattun-Deckbettüberzug, 6 weiße Leintücher (theils „A. M.", theils „G. M." gezeichnet), 1 weißleinenes Frauenhemd mit gehäkelten Spitzen („R. M." gezeichnet), 5—6 Handtücher („A. M." gezeichnet).

3. am 31. v. Mts. im Hause L 14, 18 drei Kilo Ochsenfleisch (roh).

4. im Januar cr. bei E und F 1 ein schwarzer männl. Dachshund mit gelben Füßen.

5. in der Zeit vom 1. bis 6. d. Mts. im „Goldenen Ring" (H 3, 11) ein Paar doppelsohlige herrenknopfzugstiefel.

6. in der Nacht vom 4./5. l. Mts. im Hause H 4, 1 ein halbwollenes, dunkelrothgestreiftes Herrenhemd, 2 halbwollene, dunkel- und hellrothgestreifte Frauenhemden.

II. Erschwindelt wurde hier im Monat September v. Js. ein mit grüner Seide gestickter „Haussegen", des Inhalts:

„Gott schenke diesem Jubelpaare, noch viele heitere, glückliche Jahre!"

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 32502

Mannheim, 10. Februar 1892.
Criminalpolizei:
Meng, Pol.-Commissär.

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angenehme Neubauten, ratenweise rückzahlbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30896

Ernst Weiner,
B 5, 11½.

Bekanntmachung.

Die Unterstützungen aus dem churpfälzischen Waisenfond pro 1892 betreff.

Nr. 11636. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung aus dem churpfälzischen Waisenfond spätestens bis 1. März 1892 hierher vorzulegen sind.

Mannheim, 1. Februar 1892.
Großh. Bezirksamt:
(gez.) Frhr. Rüdt.

Beschluß.

Nr. 5253. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 8. Februar 1892.
Bürgermeister-Amt.
Beck.
Winterer.

Actuar-Stellen.

Nr. 5210. Bei der Gemeindeverwaltung Mannheim sind zwei Actuarstellen mit einem Anfangsgehalt von 1500 bis 1700 M. und mit Aussicht auf Aufsteigen in den Gehaltsclassen zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsactuare, welche sich in der Praxis schon ausreichend bewährt haben und vorzügliche Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung vorzulegen vermögen, wollen ihre Meldungen unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb 14 Tagen einreichen.

Die Anzustellenden werden Mitglieder der städtischen Pensionskasse. 32493

Mannheim, 10. Februar 1892.
Stadtrath:
Beck.

Vergebung von Putzarbeiten.

Die Ausführung der Verputzarbeiten für den Neubau des Waisenhauses der Wespinstiftung soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote auf die Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift versehen:

„Angebot auf Verputzarbeiten für den Neubau des Waisenhauses der Wespinstiftung"

bis spätestens 32504
„Samstag, den 20. Februar, Abends 6 Uhr"

an unterfertigter Stelle (Rathhaus) einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Architekten Herrn A. Speer, O 3, 11/12 zur Einsicht auf und können Arbeitsverzeichnisse gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden.

Mannheim, 6. Februar 1892.
Der Stiftungsrath der Familie Wespinstiftung:
Bräunig.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 12. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier

2 Pianino, 4 Kanapee, 1 Schreibsekretär, 2 Schreibtische, 1 Nähmaschine, 2 Waschkommoden, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Divan, 1 Ausziehtisch, 2 ovale Tische, 1 Pfeilerschrank mit Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Spieluhr, 1 Fußteppich, 1 Tischteppich, 1 Bettstatt mit Rost, 1 Amerikanerstuhl, 9 Rohrstühle, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 2 Chiffonier, 1 Weckeruhr, 1 elektrische Uhr, 1 gold. Siegelring, 1 Pokal von Elfenbein und Gold, 3 Büchergestelle, 1 Bücherschrank, 1 Wandschrank, 1 Wanduhr, 1 Zeichentisch, 1 Aktenkasten, 14 Bilder, 2 Copirpressen, 1 Balkenwaage und 1 Brückenwaage im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 32588

Mannheim, 11. Februar 1892.
Bös,
Gerichtsvollzieher.

Ich zahle je

300 Mark

für ein gebrauchtes, gut erhaltenes badisches Briefkouvert 12 Kr. oder 18 Kr., welche beide von 1858—66 in Curs waren; ferner zahle

75 Mark

für die rothe, sächsische 3pfg. Briefmarke (1850/51) wenn auf dem Briefe haftend.

Kaufe ebenfalls zu hohen Preisen ganze Briefkouverts mit eingeprägtem Werthstempel und Briefmarken (letztere müssen auf den Originalbriefen haften) aus den 50er und 60er Jahren von: Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Hamburg, Hannover, Lübeck und Württemberg (von letzteren nur 18 Kr. u. 70 Kr. Marken, jedoch alle Briefkouverts von 1862/63.)

Um Gebote abgeben zu können, ist es unumgänglich nothwendig, daß die Sachen mir vorher „eingeschrieben" zur Ansicht gesandt werden, alsdann erfolgt Gebot eventl. Kassa stets umgehend. 32598

H. Bogen in Köln a./Rh.
Schaafenstr. 71.

Hypotheken

in allen Beträgen, seitens der darleihenden Kassen ohne Abschlußprovision, vermittelt zu dem niedrigsten Zinsfuße prompt und billig Karl Seiler, Bahlstr. bei ev. Collectur, A 2, 4. 30850

Backöle

als:
Buchelöl,
Erdnußöl,
Nußöl,
Vorschlagrüböl,
Rüböl,
Reines Schweineschmalz,
Cocosnußbutter,
Margarinbutter
empfiehlt 32597

Louis Lochert,
R 1, 1, am Speisemarkt.

Frischer
Waldmeister
Französischer
Kopfsalat
Neue
Maltakartoffeln
Ital. Maronen
Teltower Rübchen
Stachys
feinstes Knollengemüse.
Fst. Taganrok-Maccaroni
Gemüse-Nudeln
Dürrobst
in großer Auswahl. 32570
Conserven.
Herm. Hauer,
N 2, 6.

Ungarische Salami
in vorzügl. Qualität wieder angekommen. 32281
Herm. Hauer.

Geflügel.
Poularden, Hühner, Kücken, Stopfgänse, ein 5 Kilo-Postkolli Mk. 5.80; Puter, Enten Mk. 6.20, feinst. hell. ung. Tafelhonig, 5 Kilo-Blechdose Mk. 5.80; Alles franco gegen Nachn., das Geflügel frisch geschl., rein geputzt, nur Ia. Qualität. 30668
Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.

Bringe meine Arbeitsschule mit Zuschneide-Kurs bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 32281
Clara Zeller, Robes,
O 7, 16, 2. Stock.

Täglich frisch:
Wald-hasen
zu M. 2—3.
Hasenragout
per Pfd. 40 Pfg.
Rehragout 30 Pfg.
Hasenbraten 70 Pfg.
Rehbug 70 Pfg.
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße.

Marmelade
(Himbeer, Erdbeer, Apricosen, Orangen 2c.)
offen und in Töpfen
feinstes ungar. Kaisermehl
echte italien. und Taganr.-Maccaroni
Eiergemüsenudeln
Suppenteig.

Dürrobst
Apfelschnitz, Dampfäpfel
türkische Zwetschen
Brünellen, Mirabellen
Reineclauden, Kirschen
Gemischtes Obst
in der beliebten Qualität
empfiehlt 32596
J. H. Kern, C 2, 11.

Grüne Häringe
per Pfd. 15 Pfg.
Schellfische
Seezungen
Winterheinfalm
Zander, Hechte
Karpfen
Merlan 2c. 32595
Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Mannheimer Fischhalle
D 1, 1. D 1, 1.
Offerire in lebendfrischer Waare:
Ia. Egmonder Schellfisch,
Cabljau, Schollen,
Stinte, Stoere Hackfisch,
ferner: 32591
lebende Hechte,
Karpfen, Schleie, Hackfisch.
H. Schalk,
vorm. A. F. Brockmann & Co.

Frisch gewässerten
Stockfisch und Labberdan
bei 31975
Fr. Hoffart Wwe.,
R 4, 22.

Möbeltransport!
Suche 15. d. M. Retourladung von Stuttgart nach Mannheim.
Martin Hamm,
Mannheim, Q 7, 7. 32384

Grosse
Silber-Lotterie
zu Gunsten des
Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr.
Bei 200 000 Loosen
10 300 Gewinne im Werthe von 140 000 Mark.
1. Hauptgr. im Werthe v. M. 10 000
2. Hauptgr. im Werthe v. M. 5 000
3. Hauptgr. im Werthe v. M. 3 000
4. Hauptgr. im Werthe v. M. 2 000
5. Hauptgr. im Werthe v. M. 1 500
Allergünstigtes Gewinnverhältniss: auf nahezu 19 Loose fällt ein Gewinn!
Ziehung am 15. Februar 1892.
Preis des Looses 1 Mark.
Loose sind zu haben in Mannheim bei: Louis Dörr, Papierhdlg., J. H. Geckwindt (W. Richter), Moritz Herzberger, Gg. Karcher, Papierhdlg., Hch. Kalerlem, Papierhandlg., Karl Krebs, Papierhdlg., A. Löwenhaupt Söhne, F. Martens, Papierhdlg., F. C. Menger, Papierhdlg., F. Nemnich, Buchhdlg., Hotel National, Gasthaus „zum wilden Mann". 30760
In Heddesheim bei J. F. Lang Sohn, Agentur, welche 11 Loose für Mk. 10.— abgibt.

Zur gefl. Beachtung!
Da nun sämmtliche Romane **100000 Francs und Schlangenlist** fertig gestellt sind, so ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten dieselben in unserer Expedition bald möglichst in Empfang zu nehmen.
Hochachtend
Expedition des General-Anzeiger.
(Mannheimer Journal.)

Harmonie-Gesellschaft.
Sonntag, den 14. Februar 1892,
Nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Kränzchen
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.
Die Einzeichnungsliste liegt im Lokale auf und ist es dringend geboten, die Betheiligung längstens bis Freitag Abend darin zu bethätigen. 32565

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker
concertiren heute Abend im
Großen Mayerhof.
Anfang 8 Uhr. 32572

Deutscher Michel.
Heute Donnerstag, den 11. Februar 32496
Grosses CONCERT
ausgeführt von der hiesigen Artillerie-Kapelle.
unter persönlicher Leitung ihres Corpsführers Herrn Max Fink.

Zum Luxhof. F 4, 12½.
Heute Concert Cloßmann. 32589

Letzter Salvator-Congress
im alten Rothen Löwen.

Samstag, 13. Februar, Abends 5 Uhr
Feierlicher Anstich des ff. Stoffes
aus der Brauerei des Herrn Rau.
Sonntag, 14. Februar, von 3 Uhr ab
Grossses Salvator-Concert
der Kapelle Petermann. 32586
Es ladet höchst ein Carl Lang.

P 5, 9. **Brauerei Eichbaum.** P 5, 9.
Heute Donnerstag, 11. Februar
GROSSES CONCERT
der überall sehr beliebten Tyroler-Sänger- und Jodler-Gesellschaft „Erschthaler" im National-Costüm. 32582
Sehr decentes und abwechselndes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.
Heute Donnerstag
GROSSES CONCERT
der gesammten Kapelle Petermann. 19584
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet W. Bauer.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.
Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen:

Weissweine:		
Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 40, 45, 50 u. 55	Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60, 70, 80, 90	„
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à 65, 75, 90, 100	„
Durbacher, feuerig prickelnd u. bouquetreich	à 80, 90, 100, 120	„
Rothweine:		
Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70, 80, 90, 100	„
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à 100, 120, 130, 140	„
Affenthaler, dergleich. sehr gerbstoffhaltig	à 110, 130, 140, 160	„

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine. 30135
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Das Institut von Frl. Fanny Becht
in Landau (Pfalz)
bestehend seit 1858, nach den heute geltenden Forderungen der Hygiene und den Bestimmungen der kgl. Regierung für Unterrichts- und Erziehungszwecke in reichem Stile neuerbaut und vortrefflich eingerichtet, in schönster, gesundester Lage der Stadt, beginnt am 1. Mai den Unterricht im Institute und in der mit der Anstalt verbundenen Frauenarbeitsschule. Auf Verlangen auch gründliche Unterweisung in allen häuslichen Arbeiten. 32568
Pensionspreis 550 M. das Schuljahr. Näheres durch den Prospektus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabetha Rappert,
geb. Untertwagner

am 10. Februar, Morgens 7 Uhr nach kurzem schweren Leiden, in ihrem 46. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen. 32486

Mannheim, den 10. Februar 1892.
Der tieftrauernde Gatte
M. Rappert, Hauptlehrer, nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11., Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause T 4, 27 aus statt.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag, 11. Febr., Abds. 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

Vereine

Musikverein.
Donnerstag, Abends 8 Uhr,
Probe
für Tenor u. Baß. 32419

Casino.
General-Versammlung
auf
Freitag, 19. Februar 1892, Abends 8½ Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht u. Rechnungsablage über das Jahr 1891.
2. Voranschlag für das Jahr 1892.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
4. Erneuerungswahl des Vorstandes. 32421

Mannheim, 9. Februar 1892.
Der Vorstand.

Casino.
Samstag, 13. Februar 1892, Abends präcis 8 Uhr
Maskenkränzchen.
Kartenausgabe für die Mitglieder findet Sonntag, 7. Febr. von 3–5 Uhr und Mittwoch, 10. d. Mts. von 1–3 Uhr statt, und werden auch gleichzeitig Vorschläge für Einzuführende entgegengenommen. Ohne Karte ist auch unsern Mitgliedern der Zutritt nicht gestattet. 32058
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.
Samstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr
im Vereinslocal (Engl. Hof R 3, 15)
Vorversammlung
der Mitglieder zur General-versammlung.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend erwünscht. 32494
Der Vorsitzende:
Hugo Schmidt.

Ev. Arb.-Verein.
Sonntag, 14. Febr. 1892, Nachmittags 2 Uhr
im Saale zum „Grünen Haus"
General-Versammlung.
1. Jahresbericht.
2. Rechnungswesen.
3. Neuwahlen.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. 32423
Der Vorstand.

Männlicher Kranken- und Sterbekassenverein
im
König v. Portugal
Erheber: G. Köhler.
Sonntag, 14. Februar 1892
Nachmittags 2 Uhr
Haupt-Versammlung
im Lokal: „Hotel König von Portugal".
Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht.
Vereinsangelegenheiten.
Vorstandswahl,
wozu die Mitglieder ergebenst einladet 32487
Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Montag, 15. Februar 1892, Abends 9 Uhr
findet im Lokal
Die Hauptversammlung der Sparkassen- und der Medizinalkassenmitglieder
statt, wozu wir ergebenst einladen. 32568
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Stenotachygrafie
oder Stenogr. 32160
Syst. Gabelsberger.
Curs: A. Schul- u. Korrespondenzschrift.
„ B. Debattenschrift.
Vorausbezahlendes Honorar: à Curs (25 Stunden):
nur Mk. 5.
H. F. Grebert
N 3, 4. Mannheim N 3, 4.
Seitenbau links Parterre.
Separate Curse für: Aeltere Herren, Jüngere Herren, Damen. Eintritt kann jederzeit stattfinden, da der Unterricht durch persönliche Unterweisung erfolgt.

Mannheimer Zitherclub,
Heute Abend 31275
Probe.

Bringe mich den geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung zur Vermittelung von Dienstpersonal jeder Art. Eine gute bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt und ein braves perfektes Zimmermädchen suchen sofort Stellen bei 32497
Frau Studer, Q 5, 15, 4. St.

Ia. buchene 32467
Meilerholzkohlen
(vorzügl. Bügelkohlen)
Hermann Sigmund
Eberbach am Neckar.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen." (Rückert.)

Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen u. französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.
Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.
☞ Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden. 16765

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität, Patent-Futter für Insectenvögel, Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl.
Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545
A. Siebeneck & Cie.
P 6, 1. P 6, 1.

300,000 Teufel
können die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß es keine andere Vertretung gibt, welche wirklich tüchtigen, strebsamen **Agenten und Platzvertretern** einen so hohen dauernden Verdienst abwerfen würde, als die für
Holzrouleaux
von Anton Tschander jun. in Friedland, Reg.-Bez. Breslau.
Bestes preisgekröntes Fabrikat in ganz Deutschland, leistungsfähigste Fabrik dieser Branche, Versandthaus allerersten Ranges. Offerten von gutempfohlenen Vertretern finden umgehende Erledigung. 31949

Billiger Transport.
Suche Retourladung Frankfurt-Mannheim, 27. Februar. 32149
Möbeltransport-Geschäft
Frz. Holzer, H 4, 5,
Mannheim.

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
T 1, 13 30167
empfiehlt sich.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen bei prompter Bedienung. Aenderungen werden angenommen.
Frau B. Reichlin,
B 2, 6, 3. Stock. 32242

Eine geübte Damenschneiderin, (Pariserin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Zu erfragen Mittags. 32401 L 13, 11, part. links.

Nur 20 Pf.
kostet jetzt die neueste Auflage des „Interessantesten Katalogs der Welt" in 20farb. Druck mit hunderten Illustrationen.

Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (858 S.) 3,—
Gesetze u. Mysterien d. Liebe 3,—
Hygiene der Liebe . . . 3,—
Strategie der Liebe . . . 3,—
Zur Psychologie der Liebe —,60
Ueber die platonische Liebe —,50
gegen Einsend. od. Nachnahme des Betrages. Nichtconvenirendes wird gerne umgetauscht. 30472
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger Strasse 6.

Ausschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.
Wst. v. w. Kindersegen.
Gießaverlag Dr. 11 Gotha.

Sie dürfen nicht versäumen, meine ill. Preisl. über interessante Lectüre gratis zu verl. P. Ed. Oschmann, Magdeburg I. 24248

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Operngläser Feldstecher
Brillen und Zwicker Reißzeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer in allen Neuheiten
empfiehlt 23262
A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
vis-à-vis der Hauptpost.
Neuanfertigung und Reparaturen sofort.

☞ **Wo** ☜
findet man regelmäßig und zuverlässig die Ziehungslisten von Anleihensloosen?
In der „Ziehungsliste", die jährlich nur 2 Mk. kostet.
Probenummern gratis und franco durch die Schweiz. Vereinsbank in Bern. 32092

J. M. Richter's Buchdruckerei. Spezialität: Drucksachen für Handel und Gewerbe in bester Ausstattung. 1004

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.: J. Brunn. 21990

1891er beste Legehühner, von 1,25 bis 3 Mk., **Kreuzungshühner** von Italiener und Landrasse ca. 1,35 bis 2,40 Mk., **Italiener Brüthühner, Riesenenten und Riesen-Gänse** gibt colossale Thiere, werden in der Mast 25 Pfd. schwer, legen jährl. 60—70 Eier, billig bei
J. Brunner,
Geflügelhof in Worms.
Verl. Preisliste. 19301

Kohlen à Ctr. 1 M., ½ Ctr. 25 Pf., ¼ Ctr. 13 Pf. im Kleinen. 31794 R 5, 7.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 10616
Q 5, 19 parterre.

Lohkäse
en gros und en detail.
Bündelholz — Kleingemachtes, Tannenholz — Feueranzünder.
18797 S 2 No. 2.

Zum 14130
Poliren
und Aufpoliren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

Gesucht.
Gutes kräftiges Hundefutter für regelmäßigen Bedarf. Offert sub A. S. Nr. 32407 an die Exped. d. Bl. 32407

Für Mütter!
Antiseptisches Kinderstreupulver.
Bestes Heilmittel gegen das Wundsein der Kinder. An sicherer und rascher Wirkung alle bis daher bekannten Salben und Streupulver weitaus überragend. 16671
Allein echt zu haben in Schachteln zu 25, 40 und 60 Pfg.
Einhorn-Apotheke am Markt.

Masken

Mehrere 30915
Damen-Masken
zu verleihen. S 2, 6, 3. Stock.

Neue, elegante Damenmasken und Dominos billig zu verleihen. 30982
S 1, 15, 3. Stock.

2 elegante originelle Damenmasken, 1 eleganter Damendomino preiswürdig zu verm. 31692 P 5, 1, 3. St. links.

Elegante Damenmaske (Zigeunerin) zu verleihen. 32434 Q 4, 20, 3. St.

Eine schöne Damenmaske billig zu verleihen. U 3, 9, III. St.

Eine neue Maske (Helgoländerin) zu verm. 31717
G 7, 28, part.

2 Herrenmasken
billig zu verleihen. 31828
U 6, 21, 4. Stock.

Verloren

Montag, den 8. Februar wurde ein altes Geldstück mit Aufschrift (16 gute Groschen, 1828) in der Waldhofstraße verloren. Abzugeben gegen 2 M. Belohnung bei Bechler, Neckarvorstadt, 2. Querstraße 16, 3. Stock. 32480

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 32477
ein Regenschirm,
ein Cigarrenetuis.

Ankauf

Kleine Spezereiladeneinrichtung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Ph. L. 32325 an die Exped. d. Bl. 32325

Verkauf

Weinheim.
Eine gut gehende Bäckerei sammt Inventar, nebst Haus, Scheuer und Schweinstall, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre X. Y. Z. Nr. 32379 an die Exped. ds. Bl. 32379

Eine Bäckerei sofort zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 30466

Zwei noch sehr gute größere Oefen für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. 32060
H 8, 18e, parterre.

Sicherheitsrad
preiswerth zu verkaufen. 32384
H 9, 2, Hof.

Ein neuer, 2räd. Milchwagen mit Federn u. ein 4räd. Handwagen zu verkaufen. 31858
Schwetzingerstr. 82a.

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht billigst.
Daniel Aberle, Möbelmagazin
Mannheim, G 3, 19.

Ein sch. Glaslüster (Bronze) bill. zu verkaufen. 32255
Näh. in der Exped.

2 eiserne Bäckerbackmulden (noch neu) billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 32474

1 vollständ. Bett, 1 Schrank und Rohrstühle billig zu verkaufen. 32483
Näh. O 6, 2, 2. St. links.

Gasglocke mit Arm, für Straßenbeleuchtung besonders geeignet, zu verkaufen. 32499
Wirthschaft, D 6, 5.

Alte Fenster in sehr gutem Zustande zu verk. T 5, 18. 32188

Eine prachtvolle Ulmer Dogge (Zuchtweibchen) billig zu verkaufen. S 3, 6. 32211

Ein wachsamer Hund, mittlerer Größe und schön gezeichnet, zu verkaufen. 32372
Näheres L 12, 3a, 4. St.

Junge Spitzer-Hündchen ganz billig zu verkaufen. 32443
Q 7, 5, 3. St. l.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger, verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Stellen finden

Ingenieur-Gesuch
In unserem Dienste ist die Stelle eines Ingenieurs, welchem die Untersuchung der Dampfkessel nach Maassgabe der gesetzlichen Vorschriften obliegt, baldigst zu besetzen; hierauf reflectirende tüchtige, mit dem Betriebe von Dampfkesseln und Dampfmaschinen betraute Ingenieure, welche eine technische Hochschule mit Erfolg besucht und einige Jahre in der Praxis thätig waren, belieben ihre Anerbietungen schriftlich dem Oberingenieur unserer Gesellschaft, Isambert dahier, unter Mittheilung des Lebensganges und Beifügung von Abschriften der Zeugnisse etc. einzusenden. Der Anfangsgehalt beträgt 2400 Mark; der Dienst-Eintritt kann eventl. sofort erfolgen. 32074
Mannheim, 3. Februar 1892.
Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln.

Tüchtiger Bezirks- und Reise-Inspektor wird von einer deutschen Versicherungs-Gesellschaft sofort gesucht. Gesuche zu richten unter F. S. 4806 an Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66.

Offene Stelle
geeignet zur stufenweisen Ausbildung in kaufm. Bureau-Arbeiten, beginnend mit den untergeordnetsten, womit auch Laufereien verbunden sind. Anfangsgehalt 35 Mark. 32298
Meldungen unter T. 2083 an Rudolf Mosse in Mannheim.

Ein cautionsfähiger Zäpfler wird für eine Wirthschaft in Mannheim gesucht. Briefe unter M. 6. Nr. 200 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. 16046

Für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik wird ein im Bau von Dreschmaschinen, Häckselmaschinen erfahrener, tüchtiger und energischer 32578
Meister
gegen gutes Salair gesucht. Nur wirklich tüchtige Meister wollen sich melden und Zeugnißabschriften beifügen. Offerten bef. unter J. O. 4562 G. L. Daube & Co. in Köln.

Ein gut empfohlener angehender Commis, mit coulanter Schrift, gesucht. Offerten unter H. C. Nr. 32075 befördert die Exped. ds. Bl. 32075

1 geübter Krankenwärter
per sofort gesucht. 32324
Allg. Krankenhaus Mannheim.

Ein zuverlässiger Knecht, am liebsten schon älterer Mann, welcher Feldarbeit versteht, sofort gesucht. 32205
12. Querstraße 58.

Ein Hausbursche, ledig, nicht unter 18 Jahre alt, aus hiesiger Umgegend für dauernde, leichte Arbeit sofort gesucht. 32330
Näh. in der Exped. d. Bl.

Gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin bei hohem Salair gesucht. 32456
A. Straub,
Frankfurt a. M.

Laufmädchen
stadtkundig und kräftig sofort gesucht bei 32495
J. Feil, D 2, 1.

Ein besseres Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird für eine deutsche Familie nach Antwerpen gesucht. 32466
Näheres F 5, 5.

Ein braves Mädchen zum Weißnähen gesucht. 32567
D 4, 17, 2. St.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit sof. ges. D 4, 15. 32564

Lehrmädchen
welches das Bügeln gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stelle. 32490 Q 5, 19.

Ordentliches Laufmädchen gesucht. D 1, 10. 32590

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling aus guter Familie in die kaufmännische Lehre gesucht. Friedrich Grohe, K 2, 12.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird per sofort gesucht. 32583
Näheres im Verlag.

Gesucht, ein erfahrenes Kindermädchen, Eintritt sofort. 32329 L 15, 16, 3. Stock.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 24869

Ein Dienstmädchen gesucht. 32378 H 9, 4a II, 3. St.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie zum Kleidermachen ges. 31104 G 5, 6, 3. Stock.

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 30280

Sofort und bis Ostern gesucht: mehrere Kinderfrauen oder erfahrene Mädchen, bürgerl. Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, auch solche, welche Kleidermachen, Weiß- u. Maschinennähen können.
Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken. 32348

Stellen suchen

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, 23 Jahr alt, sucht Stellung als Hausdiener, Ausläufer oder dergl., gleich od. spät. Offerten beliebe man unter A. M. Nr. 32148 an die Expedition ds. Blattes. 32148

Ein anst. Frl., Leiterin einer Filiale, sucht, gest. auf die besten Zeugniss., ähnliche oder als Buchhalterin Stellung, am liebsten hier. Off. beliebe man unter N. N. 32370 an die Exped. dss. Bl. zu senden. 32370

Ein jg. gebildetes Mädchen sucht Stelle zur Führung eines besseren Haushaltes. Off. Chr. M. 100 an die Exped. der Gelsenkirchener Ztg., Gelsenkirchen, Westf. erb. 32473

1 Näherin, die Kleider u. Wäsche ausbessert, hat noch einige Tage frei. Näheres N 6, 6½, 4. Stock rechts. 31714

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sofort u. auf Ostern passende Stellen.
Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken. 32344

Jfr. Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen per Tag 1 Mk. 20 Pfg. H 4, 27. 32385

Junge Frau sucht Monatsdienst. R 4, 5, 2. St. 32328

Flickerin hat noch Tage frei. 32360 E 2, 6, 4. St.

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. 32455
Zu erfragen bei Frau Reuter, Hauptstraße 18, Heidelberg.

Lehrlinggesuche

Auf Ostern
nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Lehrling gesucht.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift und guter Schulbildung findet Stelle als Lehrling zu baldigem Eintritt.
Mannheimer Petroleum-Import von 32875
Philipp Poth.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem größeren Speditions-Geschäfte ist per April eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 32059

Ein ordentl. Junge kann die Sattlerei gründl. erlernen. 31770
Rud. Schmiederer, F 3, 12.

Ein Friseur-Lehrling ges. 32028 H 8, 21.

Für meine Apretur-Anstalt wird ein Sohn braver Eltern in die Lehre gesucht. 32476
Färberei Kramer, Bismarckplatz 4 und 5.

Lehrling gesucht
für ein hiesiges Großhandlungshaus. Eintritt in 4–6 Wochen. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. 32587 an die Expedition dieses Blattes. 32587

Ein kräftiger Junge in die Lehre gesucht. 32386
Karl Schmidt, Schreiner, G 7, 10.

Lehrling, mit nöthigen Vorkenntnissen in ein Café-en-gros-Geschäft gesucht. Offert. unt. Nr. 32076 bei der Expedition ds. Bl. abzugeben. 32076

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von 32030
Kirchner & Cie. Nachf.
Garn- u. Kurzwaaren en-gros
O 3, 3.

Miethgesuche

3 junge Herren suchen einen guten bürgerlichen Mittagstisch. Offerten unter Z. B. 32345 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Per 1. Ap il 2—3 Zimmer und Küche mit Zubehör in Mitte der Stadt von einer kleinen Familie. Offerten unter B 32335 an die Exped. d. Bl. 32335

4 Zim. und Zubehör in der Oberstadt zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 32371 an die Exp. d. 32371

Wirth-Gesuch.
Für die Wirthschaft zur Rose am Marktplatz in Mannheim suchen wir einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth und sehen Anträgen entgegen. 32468
Actien-Gesellschaft zum wilden Mann
v. J. G. Seitz
in Schwetzingen.

Magazine

C 1, 10/11 1 ff. Parterreraum sof. zu v. 32470

MARCHIVUM

F 4, 15 große Werkstätte ganz oder getheilt zu vermiethen. 32363

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12053

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

J 2, 7 helle Werkstätte für Glaser, Schreiner od. Spengler, billig zu v. 32056

J 8, 25 Werkst. m. Schupp. zu verm. 31868

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh 2. St. 32737

S 4, 17 helle Werkstatt, mit od. Woh. zu v. 31320

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzplatz, sich gut für einen Tüncher eignend, bis 1. April zu vermiethen.

Ebendaselbst ein großer heller Saal zu Lagerraum oder Werkstätte zu vermiethen.

Näheres 2. Stock. 30083

Durch Verlegung des Viehhofes sind sämmtliche Stallungen, welche sich zu Lagerräumen und Werkstätten eignen, zu verm.

Näheres **J. B. Saam,** Schwetzingerstr. 18a. 30768

Läden

C 4, 6 part., **Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen.**

Näheres 3. Stock. 30112

Comptoir C 4, 12, Zeughausspl. z. v. 31187

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Juni zu vermiethen. 22867

Näheres **D 2, 5,** 1 Stiege hoch.

D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern. Nebenzimmer 2c. zu verm. 32089

Näheres im Conditorladen.

D 2, 14 Laden mit 2 groß. Schauf. sof. billig zu vermiethen. 31590

Ringstraße, J 9, 35|38.

Comptoirräume, Magazin, 2 Remisen u. Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm.

Näh. 2. Stock. 30887

Kunststraße N 3, 11

Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 31301

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureaux geeignet, per 1. April zu vermiethen. 31653

Näheres daselbst.

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, hellem Bureau und Magazin, für Jedes Engros-Geschäft geeignet, da noch weitere Räume zur Verfügung wären, zu vermiethen. 30074

Näheres 3. Stock.

Wirthschaft

zu vermiethen. 31199

Offerten unter Nr. 31199 an die Expedition ds. Bl.

Ein Laden

in der Kunststraße mit 2 Schauf. auf März zu vermiethen. 31898

Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern, in bester Lage für 1400 Mk. sof. od. später zu vermiethen. 31899

Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Laden mit Räumlichkeiten in der Oberstadt zu vermiethen.

Näheres im Verlag. 31196

Ein **Spezerei-, Milch- u. Victualiengeschäft** z. v.

Näh. D 7, 21, 2. St. 19481

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10648

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514

Näh. im Atelier.

A 3, 5 b. vis-à-vis Theatereingang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247

Näheres im Laden daselbst.

A 3, 6 3 Treppen hoch, elegante Wohnung pr. 1. Mai zu vermiethen. 31346

B 2, 10 1|2 Comptoir-Räume mit Lagerraum sofort zu v. 31470

B 2, 15 part., 6 Zim. mit Zubehör als Wohnung oder Bureau zu v. 32266

B 5, 6 1 Zim., Küche und Kammer sofort beziehbar zu vermiethen. 32265

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage,** 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter **Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9.** 23418

B 6, 28 der untere Stock, Hochparterre, gegenüber dem Stadtpark, auf 1. April zu vermiethen. 32145

Näheres **B 5, 15,** 1. Stock.

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichen Zubehör per 1. April zu vermiethen.

Näheres K 8, 11/20. 30512

D 2, 13 eine Wohnung, Hinterhaus 4. Stock, 2 schöne Zim. u. Küche z. v. 32267

D 4, 5 Schneeberg, 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermiethen. 32239

D 5, 6 Zim. und Küche per 1. März z. v. 32330

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 6, 6 der 2. Stock, 7 Zim., Badecabinet 2c. per 1. Mai zu vermiethen.

Näheres **D 7, 15.** 31389

E 3, 17, Planken,

ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmer mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause b. Moritz Herzberger. 31301

E 8, 12 Gaupenwohnung zu v. 24266

F 3, 8 1 Wohng., 4 Zim. nebst Zubehör enthaltend, per 1. Mai event. auch früher zu vermiethen. 32488

F 5, 5 kleine Wohnungen zu verm. 31876

F 5, 27 1 leer. Zim. u. 1 kl. Wohn. zu v. 32040

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermiethen. 32356

Näheres im 2. Stock.

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 30482

G 4, 19 Hälfte des 3. St. bis Mai beziehb., an ruh. Leute zu vermiethen.

Näh. im Laden. 32048

G 6, 9 freundl. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 32359

G 6, 17 Stube mit Küche zu vermiethen. 30764

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 27 Gaupen-Wohn., ferner Zimmer u. Küche im Part. z. v. 31877

G 8, 18 1 abgeschl. Woh., 5 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubehör per 1. Mai ev. auch früher zu v. Einzusehen v. 10—4 Uhr. 31341

Zu erfragen Parterre.

G 8, 22b 3. St., 4 Zim., Küche u. Magdkammer zu vermiethen. 31189

H 2, 8 3 Zimmer mit Zubehör zu verm.

Näheres **H 2, 9.** 32438

H 2, 12 Seitenbau, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 32500

H 4, 1 1 frd. Wohng. sof. zu verm. 32478

Zu erfr. im 3. Stock.

H 5, 3 2. Stock, 1 leeres Zim. sof. zu v. 32265

H 7, 16 Ringstr., schöner 3. Stock, 5 Zim. sammt Zubehör zu v. 31676

Näh. **H 7, 18,** 2. Stock.

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 24 2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. part. 31894

H 7, 26 freundl. Gaupenwohn., Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. St. 32212

H 9, 13 ist das Erdgeschoß, 5 Zimmer und Zubehör, zu dem Miethpreise von 550 M. sogleich zu vermiethen. Näheres bei Herrn Bahnmeister **Röß,** Neckargärten, zwischen 1—3 Uhr Nachmittags, 12. Querstraße 5. 32326

H 9, 14a 1 Zim. u. Küche zu verm. 31606

H 10, 5a 2. St., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., bis 1. März zu v. 32033

H 10, 7 Vorderhaus 3. St. 2 Zim. und Küche sof. beziehbar zu verm. 31866

H 10, 26 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. zu vermiethen. 31168

J 2, 7 kleine Wohnungen zu vermiethen. 32055

J 4, 19 Part.-Wohng. mit Zubehör und eine klein. Wohn. sof. zu v. 31600

J 5, 4a Zimmer und Küche zu verm. 31895

J 5, 15 mehrere Wohnungen sof. zu v. 31644

K 1, 7 **Breitestraße,** schöne Wohnungen, 2. Stock 1. April und 3. Stock sofort billig zu verm. 32234

K 1, 7 **Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim.,** Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 13c Ringstr., 3. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 32045

Näh. G 3, 10, im Laden.

K 3, 7 hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 32046

K 3, 11 Ringstr., 2 Zim. zu vermiethen, monatl. 18 Mk. 31691

K 3, 13 3. Stock, Wohng., 5 Zim., Kammer u. Küche sof. zu verm. 32327

K 4, 8 1 2. St., 4 Zim., 4 Küche u. Zubh. per 1. Mai ev. früh. z. v. 32213

L 4, 8 2. Stock, 3 große Zim., Küche, Dachkammer und Keller pr. 1. Mai zu vermiethen. 32050

L 12, 3b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin.

Zu erfragen part. 31589

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim., Zubeh. u. Balkon auf April zu v. 31202

Näh. daselbst Parterre.

L 12, 4 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubeh. an ruh. Fam. zu vermiethen. 31878

L 13, 14 2. Stock, ein unmöbl. Zim. an einz. Person zu v. 24922

L 15, 9 **am Kaiserring,** eleg. 3. Stock mit Balkon v. 5 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermiethen. 31896

Näh. part. daselbst.

L 16, 6 2. St. mit 5 Zim., Küche, Gaupen u. Zubehör um M. 1000 z. v. 31787

L 18, 10 3. St., sch. Balkonwohnung, 4 Zim., Küche u. Magdzim. per 1. Mai oder früher zu verm. 31855

M 2, 18 eine Mansardenwohnung, 2 Zim., Küche und Keller zu v. 32332

N 3, 13b 1 **kleine Wohnung.** 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör per März z. v. 31245

N 3, 17 Zimmer, Küche, Keller mit Wasserltg. zu vermiethen. 31756

Näheres 2. Stock.

O 2, 2 **Paradeplatz,** Hinterhaus 2. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller zu vermiethen. Näh. bei **Louis Franz,** im Laden. 32496

P 5, 2|3 Durlacher Hof, ist im 3. Stock ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermiethen. 31300

Näheres im Hause II. Stock.

Q 2, 23 in direkter Nähe der Post, prachtvolle Wohnung über 3 Treppen, 6 Zim., Küche, Magdkammer, Speicher, Keller, Gas- und Wasserleitung, per Mitte Mai zu vermiethen. 31604

Näheres im Laden von **Moriz Schlesinger.**

Q 3, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 32185

Q 7, 8 parterre, 1 Zimmer und Küche m. Wasserl. sofort zu verm. 32232

Q 7, 12a.

Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, Parterre 4, Beletage 6, Badezim., Vorderplatz 2c. preiswürdig zu vermiethen. 30868

Q 7, 14a Wohnung zu v. Näh. part. 32029

Q 7, 15 **Friedrichsring,** gegenüber der neuen Realschule. Eleg. Bel-Etage best. aus 7 Zim., Küche, Badezim. u. sonst. Zubehör per sof. od. später zu verm. 31200

R 4, 2 kl. Wohng. a. d. Str. an 2 Leute zu v. 32327

R 4, 13 Part., 3 Zim. u. Küche nebst gr. Keller, 1 Zimmer u. Küche und Zubehör zu verm. 32366

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 31917

S 1, 13 4. Stock, besteh. aus 8 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt, zu vermiethen. 31916

S 2, 10 Gaupen, 3 klein. Zim. und Küche zu vermiethen. 31480

S 3, 2 1 schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer und Küche, 480 Mk., bis 1. März zu verm. 31591

S 4, 17 Gaupen-Wohnung bill. zu v. 32319

S 6, 1f Ringstraße, **2 schöne Wohnung** auf 1. Mai zu vermiethen, 5 Zim. mit Zubehör. 32197

Näheres **G 8, 8, Hof.**

T 1, 10 2. Stock, 1 hübscher 3. Stock, 3 Zim. u. Küche, abgeschl. (mit Wasserleitung) per 1. März zu verm. Preis 400 Mark. 31857

T 1, 13 3. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör, 2. März beziehbar. 31209

Zu erfragen in der Wirthschaft.

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche a. d. Str. zu v. 32369

T 5, 18 Parterre-Wohng., worin ein Viktualiengeschäft betrieben wird, zu verm. Näh. 2. St. 32047

T 6, 3 1 2 Zimmer und 2 Küche mit Glasabschluß im Seitenbau zu vermiethen. 31954

U 4, 18 2. Stock, besteh., 4 Zim., Küche, Keller u. Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 31867

Näheres Laden daselbst.

U 5, 8 Ein Zimmer sofort zu vermiethen. 32066

U 5, 20 nächst der Ringstr. abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer nach der Straße, Küche und Zubehör. Näh. 2. Stock. 32472

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock. 30390

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3. Stock, eventuell mit 2stöckigem Magazin zu vermiethen. 32217

Zu erfragen bei Carl Bender, U 5, 20.

U 6, 19 **Friedrichs-Ring,** 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen

Näheres 2. Stock. 30031

ZP 1, 14 1 (Spelzengärten 5) ist eine größere u. kleinere Wohnung zu vermiethen. 30889

Näheres daselbst.

An den Planken

schöne Wohnung 2. St., 3 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller etc. per 1. Mai billig zu verm. Näh. bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 3, 1, part.** 32075

2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 30744

Näh. **H 9, 26½,** parterre.

Kleine Wohnung ist zu vermiethen. 32489

Näheres **H 1, 6,** im Laden.

Der 2. Stock des Schwarzschen Wohnhauses am Verbindungskanal ist per sofort oder später zu vermiethen.

Näh. zu erfragen bei **Kahn & Goldmann.** 32420

Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. **T 5, 9.** 32067

Seckenheimerstr. 46a, 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 31863

3 schöne Zim. auf die Straße, Küche, Abschluß zu vermiethen.

Zu erfragen **H 8, 19,** 2. Stock. 32218

Schwetzinger-Vorstadt, Kl. Wallstadtstraße Nr. 5, 2. St., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 32346

Langestraße 43, im 2. u. 3. Stock, hübsche Wohnungen zu vermiethen. 32333

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331

Näheres **D 4, 7,** 1 Treppen.

I. Querstraße 8, Meßplatz, schöne Wohng., 3—4 Zim. mit Glasverschl. sof. bill. zu v. 31164

Im Villa-Viertel

zu vermiethen

2 Wohnungen für 850 und 900 Mk., 2 Wohnungen für 1000 und 1200 Mk., 2 Wohnungen für 1300 und 1400 Mk., 2 Wohnungen für 1600 u. 1800 Mk., sämmtlich eleg. u. zeitgemäß.

Näh. **Agent Spörry,** Q 3, 2/3. 31897

Schwetzinger-Vorstadt,

abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 24320

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stock, Hth., 1 einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 31847

B 2, 15 1 möbl. Part.-Zim. an einen soliden Herrn zu verm. 31886

C 3, 12|14 2 Tr., 2 sch. möbl. Zim. a. 1 od. 2 Hrn. sof. bill. zu v. 32215

C 4, 12 Zeughausplatz, 1 Tr., 2—3 elegant möbl. Zim., zusammen oder getheilt sofort zu vermiethen. 31404

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 31249

D 2, 14 3 Treppen, hübsch möbl. Zim., sep. Eingang, zu vermiethen. 32345

D 3, 3 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 32043

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu verm. 32065

D 5, 4 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 31835

F 3, 10 Möbl. Zimmer zu vermiethen. 30647

F 4, 3 3. Treppen, 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn sof. zu verm. 32322

F 5, 15 3. Stock, möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 32080

G 2, 8 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 31393

G 5, 24 schön möbl. Zim. a. die Str. geh., sofort beziehb. zu verm. 32053

G 6, 15 2. St., 1 sch. möbl. Zim. mit separat. Eingang billig zu verm. 32397

G 7, 4 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Str. geh. sof. zu v. 32571

G 7, 12 1 1 möbl. Part.-2 Zim. z. v. 31919

G 7, 27 1 möbl. Part.-2 Zim. sof. mit eig. Eingang zu verm. 31889

G 8, 16 3. St., fdl. möbl. Z. sof. zu v. 31856

G 8, 20b sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 31602

H 5, 3 1 Tr. h., 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof. od. spät. z. v. 31780

H 8, 38 schön möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu verm. Näh. 3. Stock. 32086

J 3, 35 gut möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, nach der Straße geh. sof. preisw. z. v. 31865

K 1, 2 2. St. 1 fein möbl. Zimmer auf die breite Straße geh. sof. zu verm. 31851

K 2, 15b einige gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 30632

K 2, 19 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 32269

K 3, 1 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 31786

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615

Näheres **K 3, 11f,** 3. Stock.

K 4, 6 3. St., gut möbl. Zimmer a. d. Straße gehend, zu verm. 32367

K 9, 18 Ringstraße, ein hübsch möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 31624

L 2, 12 am Schloßplatz 2 Treppen, 1 oder 2 hübsch möbl. Zim. zu v. 24921

L 10, 7a 3 Stieg hoch, 1 gut möbl. Zim an sol. Herrn sof. zu v. 32226

L 12, 11 Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 32187

L 14, 15 1 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 32482

L 18, 6 2. Tr., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 31647

L 18, 8 4. St., möbl. Zim. sehr bill. zu v. 32333

M 2, 1 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. per Febr. zu vermiethen. 31890

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 4 4. St., 1 einf. möbl. Zim. per 1. März zu vermiethen. 32479

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 8, 2 2. St., möbl. Zim. mit Pension, 45 M., zu vermiethen. 31902

M 8, 12 1 Treppe, ein fein möbl. Zim. zu vermiethen. 32484

N 1, 2 Kaufhaus, 3 Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 31852

N 3, 17 2. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 31909

O 4, 11 part., möbl. Zim., auf die Straße gehend, zu vermiethen. 32240

O 5, 1 Hinterhaus 4. Stock, 1 einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 31880

O 5, 12 einf. möbl. Zim. an ein Mädchen zu vermiethen. 31893

Q 5, 19. einf. möbl. heizb. Zim. mit separ. Eing. zu verm. Preis 9 Mk. Ebendaselbst eine gute Schlafstelle billig zu verm. 32491

Q 5, 22 möbl. Parterre-Zim. z. v. 32339

Q 6, 5 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 32584

Q 7, 8 ein fein möbl. Zim. zu verm. 32233

Q 7, 11 **möbl. Zim. sof. zu verm.** 31900

Näheres 2. Stock.

Q 7, 18|19 3. St., ein sehr schön möbl. geräumiges Zimmer zu vermiethen. 30645

S 1, 9 50-Pfg.-Bazar, 4. St., 1 sch. gr. möbl. Zim. mit sep. Eing., a. d. Breitestr. g. sof. an 2 Herren zu verm. 32251

S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 32365

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2. Stock sof. z. v. 24231

T 1, 13 2. St., links, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 31491

T 1, 14 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 32061

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen.

Näheres 2. St. 30527

T 6, 8i hübsch möbl. Zim. ev. mit Pension zu verm.

Näheres 1 Treppe hoch. 31315

U 1, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 31992

U 5, 8 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 32270

U 5, 13 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Ringstr. geh. zu verm. 31587

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22948

U 6, 27 2 Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 23307

Gr. Merzelstraße Nr. 43, 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 31881

In gutem Hause Mitte der Stadt hübsch möbl. Zimmer mit Pension. 31507

Näheres im Verlag.

Schwetzingerstraße 58, 2. Stock, gut möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 32214

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. St., gute Schlafst. sof. zu v. 32257

E 6, 8 2. Stock, 1 anst. Mädch. in Schlafst. ges. 31597

F 2, 12 3. Stock, bessere Schlafstellen mit 2 Betten zu verm. 31768

F 6, 12, Schlafst. m. Kost z. v. 31597

J 2, 7 2. Stock, Schlafstellen für ordentliche Herren. 31748 **J. Pollatscheck.**

T 4, 14 part., Schlafst. mit o. ohne Kost z. v. 32352

U 1, 15 4. Stock Vdrh., gute heizb. Schlafstelle zu vermiethen. 31802

Querstraße 13 Nr. 49, Neckargärten. Schlafstelle für ordentl. Arbeiter zu v. 31799

Kost und Logis

H 4, 10 Kost und Logis. 31586

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

N 4, 24 2. St., einige Herren f. gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch erhalten. 32355

S 2, 12 Kost u. Logis bei **J. Hofmeister.** 10633

Für einen jg. Herrn gute Pension. Näh. H 6, 3/4. 32399

Einige Herren können noch theilnehmen an bürgerlichem Mittags- und Abendtisch.

Näheres im Verlag. 32368

Ein passendes Geschenk

bei jedem Anlaß ist sicherlich ein

spannender Roman.

Wir empfehlen als solche folgende Bände der

Roman-Bibliothek

des 23769

General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers
von **Stelzner.**

Die Zigeunerin
von **Baronin Prochazka.**

Dolorosa
von **Wilson**
und

Die Erben
von **Arnefeldt.**

Ein Vorurtheil
von **D. v. Spättgen**
und

Um's Glück
von **G. Höcker.**

Margery Daw
von **E. Raleigh.**

Der Erbgraf
von **E. Hartner.**

Frau Barbaras Kunst
von **J. Reuß.**

Im Verdacht
von **E. Bradbon**
und

Der Verkommene
von **M. Weißenthurn.**

Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche **E 6, 2.**

BILANZEN wie Anleitungen hierzu, Bücherrevisionen Bücherbeiträge übernimmt hier u. ausw. streng discret **Carl Wunder, F 2, 18.** 30907

Laut **Beschluß**

kommen unwiderruflich nur noch diese Tage die vorhandenen Restbestände zum 32508

Ausverkauf.

Vorgezeichnete **Leinen-Deckchen**, zum Besticken 10 Pfg., **Tablet-Decken** nur 30 Pfg., **Frottir-Seifenlappen** nur 5 Pfg., **Staubtücher**, 6 Stück 50 Pfg., **leinene Tellertücher**, 6 Stück Mk. 1, ab. gepaßte **Küchenhandtücher**, 6 Stück Mk. 1.25, weiße abgepaßte **Stubenhandtücher**, 6 Stück Mk. 2, **rein leinene Tisch-Servietten**, 6 Stück Mk. 2.25, **Thee-Servietten**, 6 Stück Mk. 1, **weiß leinene Taschentücher**, 6 Stück von Mk. 1.25 an, farbige **Taschentücher**, 6 Stück nur Mk. 1, farbige **Kinder-Taschentücher**, 6 Stück 40 Pfg., **leinene Thee- und Kaffee-Gedecke** mit 6 Servietten, nur Mk. 3, **leinene Tischtücher** in allen Größen, von 1 Mk. an, hochfeine englische **Tüllvorhänge** zu großen und kleinen Fenstern, in weiß und crême, spottbillig; **Tischdecken** in **Gobelin, Plüsch, Chenille.**

Vom besten das allerbeste in hochfeiner fertiger

Damen-Wäsche:

Neglige-Jacken in Damast und Piqué-Barchent von 1¼ M. bis zu dem allerfeinsten, **Damen-Beinkleider** mit Stickerei von 1¼ M. an, **Damen-Tageshemden** mit Lonjetten, **Damen-Nachthemden** mit Handstickerei, **elegante Staub- und Frisirmäntel**, **weiße Unterröcke** in Flocke und Pelzpiqué, **weiße Unterröcke** in Chiffon mit Schweizer Stickerei, große weiße **Damenschürzen** (Hausschürzen), um das ganze Kleid passend, spottbillig.

Der **Ausverkauf** findet **nur noch einige Tage** statt **von 9 bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 7 Uhr Abends** im **Laden**

E 1, 10

vis-à-vis der Hofbuchhandlung des Herrn **Löffler.**

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtuchwaaren, Damentüchern und Tüchern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittserklärung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim" p. Post einzusenden. 31910

Der Vorstand.

Hill & Müller,
Gummi- und Asbestwaaren,
Mannheim
P 2, 14 vis-à-vis der Post.
Telephon Nr. 576

Größtes Lager sämmtlicher techn. Gummi- und Asbestwaaren, Wasserstandsgläser, Dampfhahnenschmiere, Putzwolle, Lederkreibriemen 2c.

Nicht vorräthige Dimensionen innerhalb 24 Stunden. 21444

Polieren und Wichsen

aller Art von Möbeln

wird schnellstens und billigst besorgt von

Gebrüder Behn,

L 4, 17. **L 4, 17.**

Bau- und Möbel-Schreinerei. 10175

Unserer geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß wir unser Geschäft in **unveränderter Weise weiter führen.** 32394

Hochachtungsvoll

Geschwister Wiesner, G 3, 7.

22336 **H. Köttgen & Co.**

Patent Schubkarren-Fabrik

Berg.-Gladbach.

Jede Mutter

beachte und versuche das beste Mittel gegen das

Wundwerden der Säuglinge,

gegen Aufliegen von Kranken, gegen Aufspringen von Hände und Gesicht, 15269 gegen Aufgehen der Füße.

Schneible's Kinder-Crême ist von Aerzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in **Mannheim** bei **Ludwig & Schütthelm** und **Friedrich Becker**, in Ludwigshafen bei **Herrm. Mayer.**

Ich werde meinen Hühnerhof bedeutend erweitern und bin dadurch in der Lage, an ständige Kundschaft

täglich frische Eier

in jedem Quantum abgeben zu können. Gefl. Anmeldungen jede entgegen 32362

Otto Reinhardt, am Schnickenloch.

Die Gunst des Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes.

Mannheimer Maimarkt-Loose
à Mark 2.—.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose
à Mark 3.—.

Zu beziehen durch die 32001

Expedition des General-Anzeigers.

Nach Auswärts Portozuschlag von **10 Pfg.**

Herrmann Günther & Co.

Auskunft- und Inkassobureau 15781

Mannheim, N 2, 9½

mit 25 Filialen in Deutschland.

Ziehung 14. Februar — 15. März d. J.

Ich empfehle ganz besonders als vortheilhaft

Freiburger Loose,

welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.

Nieten gibt es nicht. Jedes Loos gewinnt.

45000, 40000, 5mal 30000, 2mal 25000, 7mal 20000, 19000, 18000, 3mal 16000, 17mal 15000, 4mal 14000, 4mal 13000, 13mal 12000, 22mal 100000, 8000, 5mal 6000, 8mal 5000, 6mal 4000, 3000, 57mal 2000, 20mal 1600, 9mal 1500, 108mal 14000, 12mal 1200, 90mal 1000 und sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 200, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, Francs. Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 14 Francs Gold. Sämmtliche Gewinne werden in baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste 15 Tage nach der Ziehung gratis und franco. Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachnahme gestattet die Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern. 32298

Original-Loose à 21 Mark.

Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Aufträge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage bedeutend. Briefporto 20 Pfg.

Frederic Finkenstadt, Locarno,
(Schweiz).

Klavier-Vorbildungskursus.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend habe ich einen Klavier-Vorbildungskursus speziell für **Anfänger** errichtet. Ich habe den sehr niedrigen Preis von **15 Mark pro Quartal** festgesetzt, um auch zahlreichen Familien den Beitritt zu erleichtern. Der Unterricht wird **Mittwoch** und **Samstag** von **2 bis 6 Uhr** stattfinden und zwar je 2 Eleven in einer Stunde.

Näheres wird in meiner Wohnung **C 4, 15, II** ertheilt, wo auch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Der Unterricht beginnt am **6. Februar cr.** Zu dem bereits bestehenden Cursus für **a vista 4händig Spiel** und **franz. Conversation** können noch einige Schülerinnen beitreten. 31409

Hochachtungsvoll

Lina Frankl,
gepr. Lehrerin (Wiener Conservatorium).

Mannheim — Saalbau.

Freitag, den 19. Febr. 1892, Abends 7 Uhr:

CONCERT
der

Great Valleria Tour.

Vormerkungen auf feste Plätze nimmt die Musikalien-Handlung von **A. Hasdenteufel, C 1, 7** (verlängerte Kunststraße) entgegen. Näheres durch die an den Plakatsäulen angeschlagenen Programme. 32309

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 11. Februar 1892. 52. Vorstellung im Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Orchesterdirigent: Herr Hofkapellmeister Frank. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Margaretha von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Frl. Tobis.
Graf von St. Bris, kathol. Edelmann, Gouverneur des Louvre	Hr. Livermann.
Valentine, seine Tochter	***
Graf von Nevers, (katholische Edelleute)	Herr Knapp.
Tavannes, (katholische Edelleute)	Herr Rüdiger.
Coßé, (katholische Edelleute)	Herr Grahl.
De Retz, (katholische Edelleute)	Herr Starke I.
Méru, (katholische Edelleute)	Herr Deckert.
Meaurevert, (katholische Edelleute)	Hr. Hildebrandt.
Raoul de Nangis, ein protestant. Edelmann	Herr Goetzes.
Marcel, sein Diener	Herr Döring.
Urbain, Page der Königin	Frau Sorger.
Ehrendame derselben	Fräul. Schelly.
Ein Diener des Grafen von Nevers	Herr Peters.
Mönche	Herr Sachs. Herr Starke II. Herr Strubel.
Ein Nachtwächter	Herr Moser.
Bois Rosé, protestantischer Soldat	Herr Erl.

Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen, Pagen und Diener der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Zigeuner und Zigeunerinnen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Leibwache der Königin. Schearwache. Musikanten. Schiffer. Bürger und Volk.

Ort der Handlung: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den 3 letzten in Paris.

Zeit: Der 24. Aug. 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.

*** Valentine: Frl. **Anna Heindl** aus Wien, als Gast.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.

Am Sonntag, den 14. Februar finden zwei Vorstellungen statt und zwar:

Nachmittags 3 Uhr bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Eintrittspreisen:

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Carl Laufs.

Abends ½7 Uhr, 55. Vorstellung im Abonnement B.

Margarethe.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Margarethe: Frau **Georgine von Januschowsky,** als Gast.

Erhöhte Eintrittspreise.

MARCHIVUM